

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

497 (26.10.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Bittel und Sammlerstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20 Halbjährlich: M. 4.00

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehle u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 497.

Karlsruhe, Montag den 26. Oktober 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die deutsche Reichsfinanzreform.

DC. London, 25. Okt. Die Londoner „Financial Chronicle“ hat mit der Veröffentlichung einer Serie von Artikeln über die Reichsfinanzreform begonnen, die von bekannten deutschen Parlamentariern geschrieben sind. Das „Symposium“ (wie man in England sagt) beginnt mit einem Aufsatz des Abgeordneten Herrn v. Sedlitz. Der reformatorische Führer betont die Notwendigkeit, daß gleichzeitig mit der Vermehrung der Dedungsmittel auch für die Ausgaben sich im Rahmen der vorhandenen Dedungsmittel halten.

Zwei Mittel sind für diesen Zweck im Reformplane vorgesehen: die Feststellung eines Finanzplanes oder doch der Grundlinien eines solchen für eine längere Periode, wohl zunächst ein Jahresfrist, und die feine Begrenzung der Matritularumlagen. Das weitau wirksamste dieser Mittel ist die Befestigung der Möglichkeit, Matritularbeiträge in unbegrenzter Höhe auszufahren. Denn in der Möglichkeit, durch Abwälzung auf die Bundesstaaten um die Beschaffung der Dedung für Mehrausgaben herumzukommen, liegt die Hauptursache der schlechten Finanzlage des Reichs. Diese Möglichkeit verleiht Bundesrat und Reichstag zu Ausgabebewilligungen, die sicher unterbleiben würden, wenn dadurch ein Anzeichen der Steuererhöhung notwendig geworden wäre, und gestattet dem Drängen des Reichstages auf populäre Mehrausgaben freien Lauf. Vor allem aber beurteilt sie den Reichshaushalt, dem bekanntlich die zentrale Maßstellung des preußischen Finanzministers fehlt, zur Ohnmacht gegenüber den Forderungen des Reichsrechts, namentlich der Heeres- und Marineverwaltung, dem sie raubt ihm den allein wirksamen, weil unabweisbaren Einwand: „non habeo pecuniam.“ es ist kein Geld dafür da. Erst durch die Begrenzung der Matritularumlagen nach oben wird dem Reichshaushaltsekretär die Möglichkeit gegeben, gegenüber den Etatsanmeldungen der Ressorts zu bremsen, wie es zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Reichshaushalt unbedingt notwendig ist. Das ist besonders wichtig im Hinblick auf den Anreiz zur Ausgabeverzehrung, der in der Verklärung der Dedungsmittel um eine halbe Milliarde zweifellos liegt. Die Notwendigkeit, sich nach der Deckung zu strecken, ist auch das wirksamste Mittel, wieder zu größerer Sparsamkeit zurückzuführen. Um für Notwendiges ausreichende Mittel zu haben, wird man da sparen müssen, wo dies angeht. Mit noch so wohlgemeinten Erlassen der Zentralbehörden ist wenig gewonnen. Nur die dira necessitas lehrt wirklich sparen. So bildet die Begrenzung der Matritularumlagen tatsächlich den Eckstein des ganzen Baues der Reichsfinanzreform; nur wenn sie erfolgt, kann von ganzer Arbeit die Rede sein.

Der belante Zentrumsgewordene Erzberger seinerseits zweifelt, ob der Mod der Reformaufgabe gewachsen ist. „Ob die derzeitige politische Konstellation im Reiche die Reifearbeit erleichtert, ist schwer zu sagen; auf der bürgerlichen Seite sieht man es als selbstverständlich an, daß der Mod die neuen Steuern schafft; kanferriative Kreise umschwärmen das Zentrum, um bei diesem eine Rückversicherung gegen liberale Ansprüche zu erhalten. Reichshaushaltsekretär Scharow hat vor der Uebernahme seines Amtes die Bedingung erbeten und erhalten, daß er in der Durchführung seines Reformwerkes nicht lediglich auf den Mod angewiesen sei. Im Zentrum erklärt man sich im Interesse des Vaterlandes und der eigenen Wählerchaft bereit, nach den Grundrissen der Partei an dem Werke mitzuarbeiten. Ob aber am Schlusse rein sachliche oder nur oder auch taktische Erwägungen für die einzelnen Parteien maßgebend sind, kann heute nicht gesagt werden, und daher ist auch jeder Ausblick auf das Endresultat höchst unsicher.“

Von den Freistämigen kommt Dr. Müller-Meinungen zu Worte. Da die Einzelstaaten den Rahmen der direkten Besteuerung zur Dedung ihrer Landesbedürfnisse abschöpfen, erscheint die richtige Verteilung der direkten (Wests-) Steuern und indirekten (Verbrauchs-) Steuern zur Dedung unseres tatsächlichen Finanzbedarfs als die Hauptaufgabe der Parteien. Ohne die gleichzeitige Einführung weiterer bezw. den genügenden Ausbau der bestehenden direkten Reichs-

steuer, als welche wir die Erbschaftsteuer ansehen, erscheint mir daher das Zustandekommen der Reichsfinanzreform unmöglich. Bringt die konservative Partei, die sich in unklarer Weise gegen eine Ausdehnung der direkten Besteuerung sträubt, hier keine erheblichen Opfer, dann nehmen wir jede Verantwortung an dem Scheitern der Finanzreform ab und überlassen ruhig die Entscheidung dem Votum des deutschen Volkes. — Maßgebend für die Entschlüsse der bürgerlichen Parteien müssen natürlich auch die Hüben und drüben zu machenden Konzessionen bezüglich der Reform der sog. Matritularbeiträge werden. Diese verfassungsmäßigen, jährlichen Zuschüsse der Einzelstaaten zur Befestigung des formalen Reichsbedarfs, die sich meistens auf direkte Steuern stützen, sind den Einzelstaaten bei dem reichigen Anwachsen der Ausgaben und dem durch die wirtschaftliche Depression bedingten Sinken der Einnahmen sehr un bequem geworden. Ihre völlige Befestigung ist für die linksliberalen Parteien unannehmbar. Die beabsichtigte Bindung derselben in einer bestimmten Maximalhöhe für fünf Jahre stößt auf große Bedenken, da das Parlament einseitig sich die Hände bindet, während die verbündeten Regierungen mit Nachtragsetats die alte Pumpwirtschaft von neuem in Szene setzen können.

hd Berlin, 24. Okt. (Tel.) Die Weinstener soll nach dem Entwurf des Reichshaushaltamtes 50 Millionen einbringen. Die Steuer ist bekanntlich als Staffelfiscal gedacht.

* Mannheim, 25. Okt. (Tel.) Der Verband Süddeutscher Industrieller nahm in seiner heutigen ersten Jahresversammlung Resolutions gegen die Gas- und Elektrizitätssteuern, sowie gegen die Branntweinerhöhung an. (N. B. L.)

Der Fall des Leutnants v. Bismard.

v. L. Berlin, 25. Okt. Ueber die militärische Zukunft des Leutnants a. D. Otto v. Bismard, der bis vor wenigen Monaten dem 3. Garde-Feldartillerie-Regiment angehört hat und wegen eines Restantes mit dem Journalisten Richard Beder — der sich gegen ihn in der Straßenspalisade unangelegentlich — ehrengerichtlich zur Entlassung mit schuldigem Mord verurteilt wurde, erhalten wir folgende authentische Darstellung:

Die Annahme, daß der schuldlos zur peinlichen Notorität gelangte Offizier nunmehr, nach der Beistattung seines Angehörigen mit 1 1/2 Jahren Gefängnis, sofort wieder in das Heer aufgenommen werde, entspricht nicht der hergebrachten Behandlung solcher Fälle. Herr v. Bismard ist von einem Gericht von Standesgenossen — seinen ehemaligen Regimentkameraden — wegen Verletzung der Standesehre für „unwürdig“ befunden worden, des Königs Krok und Schärpe weiter zu tragen. Diesen Spruch hat der Divisionskommandeur der 1. Garde-Division, Generalleutnant v. Below, als Gerichtsherr bekräftigt. Das Urteil hat dann dem Kaiser zur Unterschrift vorgelegen.

Im dem Heere als Offizier wieder aufgenommen zu können, muß der Verurteilte im Wege des Immediat-Gesuches an den obersten Kriegsherrn seine Einstellung als Fähnrich, also als Gemeiner, in ein anderes (boraussichtlich Linien-) Regiment erbiten. Nach der für die Beförderung zum Fähnrich vorgeschriebenen Zeit von 6 Monaten kann Herr v. Bismard wieder das Portepee, nach einem weiteren Monat, und nach erneuter Wahl zum Offizier durch das Offizierkorps erst, kann er zum Leutnant befördert werden. Da Herr v. Bismard ein Offizier-patent vom 18. August 1906 befaß, so muß ihm die böse Sache, in die er ohne Schuld verwickelt wurde, im Anverken um mindestens 2 1/2 Jahre zurückbringen, selbst wenn jetzt sofort die kaiserliche Erlaubnis seiner Wiedereinstellung in ein Regiment erfolgt.

In Offizierkreisen des Deutschen Reichs, wo tätliche Angriffe gegen Offiziere in Zivil des öfteren, jedenfalls viel häufiger als bei den Ehrengerichten des stehenden Heeres, zu Behandlung kommen, ist in solchen Fällen verschiedentlich der Spruch auf „hinterlistigen Ueberfall“ ergangen, und der angegriffene Reserve- oder Landwehr-Offizier freigesprochen worden. Warum sich bei dem Leutnant a. D. von Bismard

das Offizierkorps des 3. Garde-Feldartillerie-Regiments und die höheren Instanzen nicht auf diesen anscheinend gangbaren und verständlichen Standpunkt gestellt haben, entzieht sich der Beurteilung.

Wertmeisterprüfung in Baden.

Δ Karlsruhe, 25. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine landesherrliche Verordnung betr. die Einführung einer Wertmeisterprüfung für den maschinentechnischen und elektrischen Dienst.

Zum öffentlichen Dienst im Gebiete der Staatsverwaltung, der Kenntnisse und Fertigkeiten im Maschinenbau und in der Elektrotechnik erforderlich und nicht Ingenieure mit Hochschulbildung zu übertragen ist, sind vorzugsweise solche Techniker zu verwenden, die ihre Befähigung durch eine nach Maßgabe der gegenwärtigen Verordnung abgelegte Prüfung dargelegt haben. Die Prüfung wird jährlich einmal in Karlsruhe durch eine Kommission abgehalten, deren Vorsitzenden das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Die weiteren Kommissionsmitglieder werden von diesem Ministerium im Benehmen mit dem Ministerium des Innern, aus der Zahl der Mitglieder oder technischen Beamten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und der Lehrer der Baugewerkschule ernannt.

Der Zeitpunkt des Beginns der Prüfung wird im Staatsanzeiger bekannt gemacht. Der Kandidat muß das 23. Lebensjahr zurückgelegt haben und deutscher Reichsangehöriger sein. Er hat den Besuch einer Baugewerkschule oder eine entsprechende Fachbildung an einer gleichwertigen Anstalt aufzuweisen. Voraussetzung zur Prüfung ist ferner, daß der Kandidat eine vollständige Lehre als Maschinenhelfer oder, wenn er auf Verwendung in der Schwachstromtechnik abhebt, als Feinmechaniker durchgemacht und die Gesellenprüfung abgelegt, sowie außerdem eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit — also insgesamt fünf Jahre Praxis — hinter sich hat. Für die Teilnahme an der Prüfung ist vor Beginn derselben von jedem der zu Prüfenden seine Gebühr von 20 M zu entrichten. Vermögenslos kann die Gebühr durch das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten erlassen werden. Die in der Prüfung Bestandenen erlangen hierdurch das Prädikat „Wertmeister“.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 25. Okt. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler empfing den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Schölerer-Dieser, vor seiner Abreise nach Rom.

— Berlin, 24. Okt. Die wichtige Aenderung in dem gestrigen vom Bundesrat angenommenen Automobil-Gesetz gegenüber der im Sommer veröffentlichten Fassung besteht darin, daß die Entschädigungssummen nicht unerheblich erhöht worden sind.

Deisterreich-Ungarn.

Der Nationalitätenstreit in Böhmen.

— Prag, 25. Okt. (Tel.) Die Polizei hatte heute schon am frühen Morgen den Graben durch eine doppelte Postenlinie abgesperrt und die deutschen Gebäude umzingelt. Die deutschen Studenten verließen in Gruppen das Kasino und promenierten unter herausfordernden Zurufen seitens der von der Polizei zurückgehaltenen Tschechen auf dem für sie freigehaltenen Raum. Als die Lage kritisch wurde, ordnete die Polizei an, daß der Bummel abgebrochen werde. Als die Studenten dem nicht Folge leisteten, drängte die Polizei sie in das Kasino zurück und hinterließ einen anderen Teil der Studenten, die das Kasino noch nicht verlassen hatten, am Herausstreiten. Verirrte Polizeimannschaften drangen mit gezogenem Säbel bis in den Garten des Kasinos, in dem einige Studenten durch flache Säbelschläge verletzt wurden. Dann wurden die Tore geschlossen. Gleich darauf zogen nach Beendigung einer Manifestationsversammlung zugunsten einer 2. hschischen Univerfitalität hschische Hochschüler

Spalten — „Baronesse“ — die Fuchsstute hat Chancen . . . also sehen wir auf „Baronesse!“

Ada mußte lächeln; was für sonderbare Namen diese Pferde hatten!

Dann hat sie um die Zeitung. Sie wollte sich selbst einmal orientieren. Er erklärte ihr die Bedeutung der Sportausdrücke und fragte dann:

„Wollen Sie selbst wählen?“

„Ja. Ich — ich lese auf „Rana.““

Sie hatte den Namen zufällig am Ende der Reihe gelesen und bestand nun darauf, „Rana“ Klang ähnlich wie ihr eigener Name, und dann wußte sie sehr wohl, was er bedeutete. Sie hatte den Roman von Zola gelesen und entfiel sich ganz deutlich der Figur der Heldenin. O ja — „Rana“ mußte gewinnen — so wie auch sie eines Tages gewinnen würde, aber einen höheren Preis als nur einen silbernen Pokal oder ein goldenes Tee-Service. „Ranas“ Sieg sollte eine Vorbedeutung für sie sein . . .

„Nun gut — ich bleibe bei der „Baronesse.““

Geinrich von Theiß führte Ada nach ihren Wägen zurück und reichte ihr das Glas.

„Sehen Sie dort den Herrn im grauen Zylinder!“ erklärte er, „das ist der Baron von Oppen, der Besitzer der „Rana“ . . . übrigens — er blätterte wieder in der Zeitung — „Blad reitet die Stute, da haben Sie schließlich doch Ausfichten, zu gewinnen.“

In diesem Augenblicke wurde er von einem langen, unendlich dünnen Dragoner-Leutnant begrüßt.

„Wer ist das?“ fragte Ada.

„Graf Dönhoff — ein ehemaliger Regimentskamerad von mir; ein Prachtmensch, sage ich Ihnen — unendlich reich und ebenso lebenslustig.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Ziel.

Roman von Konrad Kemling.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am Bahnhof Friedrichstraße erwartete Ada schon Herr von Theiß: er küßte ihre Hand — trotz des Handschuhs — und versuchte nur den eng anschließenden Kermel ein wenig zurückzuschieben.

Seine Augen leuchteten, als er ihre Gestalt mit bewunderndem Wertem Blick überflog; sah sie nicht in der Tat vollkommen wie eine „Dame“ aus! Ihre prächtige Figur, das helle, schimmernde Haar . . . die diskreten, gedämpften Farben ihres tadellos sitzenden Anzuges . . . elegant, unaufdringlich und doch auch ohne die gesuchte Einfachheit gewisser Frauen . . .

„So ohne jeden Schmuck?“

Er entdeckte in der Tat nur eine Signale aus stumpfem Silber mit winzigen Türkisen, die den Krügen zusammenhielt. „Sie sollten doch wissen, Herr Baron, daß man sich zum Rennen nicht mit Schmuck behängt. Achten Sie so wenig auf Frauenkleidung?“

Er war entzückt über diese Belehrung, obwohl er es ebenjogut wußte, wie sie. Aber er hatte es in ganz bestimmter Absicht gesagt. Während sie die Treppe zum Bahnsteig emporstiegen, griff er in die Tasche seines hellen, kurzen Paletots und überreichte ihr ein kleines Etui.

„Aber dieses kleine Armband wird doch wohl erlaubt sein?“

Sie knipfte an der Feder, der Deckel sprang auf und zeigte auf weißem Sammfutter ein schmales Kettenarmband aus mattem Gold.

Ada errödete, sah ihn verlegen lächelnd an und entgegnete: „D — wie Sie mich verwöhnen! Dabei habe ich Ihnen noch nicht einmal für die herrlichen Straußenfedern gedankt!“

Sie strich zärtlich-liebkosend über die weiche Woa, die losse von ihren Schultern herabhängt. Dann ließ sie sich von ihm das Armband umlegen.

„Ada — wie entzückend Sie aussehen!“

Er verschlang sie förmlich mit seinen Wliden.

„Nun ja — das Kleid sitzt gut.“

Sie lächelte und raffte mit einer graziosen Handbewegung den Rock, so daß die Seide des Jupons knisterte, und der schmale Fuß in dem hellbraunen Lederschuß zum Vorschein kam.

„Ich bin unendlich stolz auf Sie“ — fuhr er fort — „nun dürfen Sie aber auch nicht einen Augenblick von meiner Seite . . . Ada“ — seine Stimme jank zum Klüftertor herab — „Liebste Ada . . .!“

Nun waren sie in Karlshorst.

Ada berauschte sich förmlich an all den bunten Bildern, die an ihrem Auge vorüberzogen: hier die schier endlose Reihe der Gefährte — leichte, hohe Selbstfahrer, Biererzüge, bequeme Landauer mit schweren Karosfriers davor . . . dort die dicht besetzten Tribünen, der Start und dann der Sattelplatz . . .

Der Baron zeigte und erklärte ihr alles. Dann gingen sie zum Totahjator:

„Wollen wir setzen?“

Sie verstand ihn nur halb, aber sie nickte. Als sie dann sah, wie er seine Brieftasche herauszog, griff auch sie nach ihrer Geldtasche und reichte ihm ein Zwanzigmarsstück — das letzte übrigens, das sie für diesen Monat auszugeben hatte.

„Nun Sie es für mich; ich verstehe nichts davon und würde doch nur verlieren.“

Darauf nannte er ihr eine Anzahl von Pferdenamen: „Abdullah“? . . . „Sm . . .“ oder „Carmen?“ . . . Rein, lassen Sie sehen . . .“ Er zog eine Sportzeitung heraus und überflog die

vorüber. Dieser Zug, der von Hofwegen lebhaft begrüßt wurde, löste sich schließlich in Ruhe auf.

Die Annehmlichkeiten vor dem Kasino dauerten fort. Die Studenten mußten beim Verlassen des Kasinos von der Polizei geschützt werden. In der Nähe des Kasinos wurden neue Narben gegen die Deutschen gemeldet. Auf offener Straße finden Überfälle statt. Für die kommende Nacht werden von den Deutschen ernste Unruhen befürchtet.

Maßregelung eines protestantischen Hochschullehrers.

— Budapest, 24. Okt. Professor Eugen Kovanyi, Lehrer an der Sarajewer protestantischen Hochschule, wurde wegen der Behauptung in seinem Buche über die Geschichte des ungarischen Protestantismus, daß nicht Calvin, sondern Martin Luther der Reformator der Welt sei, von der vorgesetzten Kirchenbehörde seiner Stelle enthoben und eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet. Kovanyi hat nunmehr, lt. „Közl. Hg.“, um Entsendung eines Kirchengenossen nachgesucht und ein Buch herausgegeben, welches die intrinseken Stellen des Wertes und eine Eingabe an die deutschen und ungarischen Theologen enthält.

Schweiz.

Wahlen und Abstimmungen.

— Bern, 26. Okt. (Tel.) Gestern haben in der ganzen Schweiz Wahlen für den Nationalrat, bestehend aus 167 Abgeordneten, stattgefunden. Die Wahlen und der Wahlkampf sind ruhig verlaufen.

Das Schweizervolk hat mit 294 878 gegen 52 651 Stimmen den neuen Verfassungsartikel angenommen, der die Aushebung der Wasserkräfte im Gebiete der Eidgenossenschaft unter Aufsicht des Bundes stellt.

In der Gemeindeabstimmung der Stadt Basel wurde mit 5000 gegen 3000 Stimmen die Restauration des ehemaligen historischen Museums verworfen.

Frankreich.

Starke Differenzen zwischen Ministern und Abgeordneten.

— Paris, 24. Okt. (Tel.) Nach der gestrigen Kammerführung unterließ sich der Kolonialminister in den Wandelgängen der Kammer mit mehreren Abgeordneten, u. a. auch mit Bouchard. Letzterer glaubte zu bemerken, daß der hinter dem Minister stehende Kabinettschef seinen kühnen Ungehorsam gab. Der Abgeordnete machte daher den Kabinettschef darauf aufmerksam, daß er die Unterhaltung wieder durch Worte noch durch Gesten zu führen habe.

Der Kolonialminister ergriff die Partei des Kabinettschefs und es kam zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Minister und dem Abgeordneten Bouchard. Einige Minuten später fandte der Abgeordnete dem Minister zwei Zeugen und dieser stellte seinerseits ebenfalls zwei Zeugen.

Die vier Zeugen traten sofort zu einer Beratung zusammen und verfaßten ein Protokoll, worin sie erklären, daß sie über die Folgen, welche der Zwischenfall nach sich ziehen soll, sich nicht einigen könnten. Darauf fandte der Abgeordnete Bouchard ein Dankschreiben an seine Zeugen, in dem er u. a. meint, er halte den Minister für zu alt, um weiter auf die Angelegenheit einzugehen. Es heißt, der Minister sei mit dieser Wendung keineswegs zufrieden.

England.

Militärausgebot gegen Demonstranten.

— London, 25. Okt. (Privat.) Die Demonstrationen der Arbeiter und Frauenrechtlerinnen haben in der letzten Zeit einen so bedeutenden Charakter angenommen, daß die Regierung sich gestern gezwungen sah, eine liberale Versammlung, die in Bradford stattfand und bei welcher der Generalpostmeister sprach, zu dem in England sehr unangebrachten Schritt entschloß, neben Polizeireisenden auch noch Militär bereit zu halten. 50 Mann Kavallerie und 100 Mann Infanterie wurden mit scharfer Munition ausgerüstet und ein Extrazug stand bereit, um Verstärkungen aus York herbeizuführen. Es kam aber nicht dazu, denn den 300 Polizisten gelang es, verschiedene Angriffe der Arbeiter und Frauenrechtlerinnen auf die Versammlungshalle zurückzuweisen.

China.

— Tokio, 24. Okt. Nach neueren Meldungen soll der Handelsvertrag zwischen China und Japan tatsächlich auf der Grundlage beigelegt worden sein, daß Chinas Souveränität voll anerkannt wird, aber den Koreanern das Niederlassungsrecht und besondere Konsulargerichtsbarkeit zugestanden werden. Ebenso soll der Streit wegen der Zollunion-Eisenbahn in der Weise geregelt worden sein, daß die Bahn nicht über Japan hinaus geführt werden darf.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stationsassistenten Joseph Kallenberg in Neuenburg und dem Weichenwärter Wendelin Enders in Freiburg-Bühler die kleine goldene, sowie dem Weichenwärter Joseph Walz in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Oktober 1908 gnädigst bewogen gefunden, dem Regimentsarzt Eugen Ruch im 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 die silberne Ver-

Die Glücklichen.

Ein lustig Märchenstück in 3 Akten von J. C. Porriety.

Uraufführung am Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Oktober.

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

dienstmedaille am Bande des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kassationsassistenten Dr. Jakob Lina in Mannheim das Ritterkreuz II. Klasse des Kaiserlichen Ordens vom Rössiger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Johann Roth in Durlach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisankündigung vom 28. Oktober d. J. gnädigst geruht, den vorliegenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat Heinrich Freiherr von Red, unter Verleihung des Titels Legationsrat zum vorliegenden Rat im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Karl Häfelle in Korb das Fortamt Bahl, dem Forstamtmann Hans Gund in Bahl unter Verleihung des Titels Oberförster das Fortamt Korb und dem Forstassessor Karl Jungmann in Baden unter Verleihung des Titels Forstamtmann die etatsmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Forstverwaltung zu übertragen.

Gemäß Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 20. Oktober d. J. bleibt Forstamtmann Jungmann dem Forstamt Baden zur Dienstleistung zugeteilt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 19. Oktober 1908 die Registraturassistenten Friedrich Schäfer beim Landgericht Mannheim und Konrad Schmidt bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zu Registratoren bei den genannten Behörden ernannt, unter dem 20. Oktober d. J. dem Aktuar Karl Held beim Amtsgericht Heidelberg die etatsmäßige Stelle eines Aktuars beim Amtsgericht Heidelberg übertragen und unter dem 21. Oktober d. J. den Amtsgerichtsrat Ferdinand Röhre in Freiburg zum Amtsgerichtspräsidenten zum Rotariat Ethenheim berufen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. d. Mts. ist Resident Julius Gluck beim Bezirksamt Kappel dem Bezirksamt Sehl zur Ausschleusung im Reichsland zugeteilt worden.

Badische Chronik.

— P. Weinsheim, 25. Okt. Das Reindermögen hiesiger Stadt beträgt rund 1,3 Millionen.

— K. Lauda, 24. Okt. Als gestern Abend der Güterzug Nr. 6720 zur fälligen Zeit 7 Uhr 40 Minuten die Station Cüßligheim verließ in der Richtung nach Heidelberg, wurde derselbe, als er bereits im Gange war, infolge einer überflüssigen Weichenstellung auseinandergerissen und die Güfte des Zuges auf ein anderes Gleise übergeleitet, wobei mehrere mit Karstoffeln beladene Waggons entgleisten und die Gleise in den Bahnhof versperren. Ein im Kapriol befindlicher Wagenwärter konnte von großem Glück sagen, daß ihm kein Unfall zustieß, während der Wagen umkippte und demoliert wurde. Die fahrplanmäßigen Abendzüge nach Heidelberg erlitten nebst dem Schnellzug eine beträchtliche Verspätung, da der Verkehr zunächst nur einseitig vorgenommen werden konnte. Der Materialschaden ist bedeutend.

— J. J. 25. Okt. Die erste Badische Landes-Verhandlung Junggefellensausstellung wurde gestern vormittag durch den Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Geh. Oberregierungsrat Salzer, Eröffnung, der die Ausstellung als eine mit großer Sorgfalt arrangierte bezeichnet. Sein Dank richtete sich vorab an den Großherzog, dann aber auch an den Landrat und seine Vorstandsmitglieder, wie auch an die Aussteller selbst. Herr Geh. Regierungsrat Bede habe bei der Wert einer rationellen Geflügelzucht, namentlich auch für die Landwirte hervorzuheben, wies darauf hin, welche ungeheure Summen heute noch für Eier nach dem Auslande wandern. Herr Oberbürgermeister Dr. Kistly-Babg gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die erste Landesausstellung für Junggefellensausstellung nach Baden gekommen sei. Er wüßte die Ausstellung die besten Erfolge und heiße alle Besucher herzlich willkommen. Die Ausstellung selbst ist mit großer Sauberkeit in der städtischen Turnhalle arrangiert. Wir sehen da einzeln und in Gruppen Prachtexemplare von Hühnern und Hähnen, ferner Tauben, Gänse und Enten der verschiedensten Rassen. Durch Ausstellung von Geflügelstücken, von Futtergehirnen etc. ist dem Besucher Anleitung gegeben zur rationellen Aufzucht und Pflege der Tiere. Der Glanz der Ausstellung zeigt manchem unversehrt einen satigen Braten. Wir waren Augenzeuge, wie ein Junge seine 2 Nidel abgab, schickten sich ein Los zu sichern und damit zwei mit ersten Preisen ausgezeichnete Niesengänse in Empfang nahm. Der Ehrenpreis des Großherzogs, einen wertvollen Becher, erhielt Herr Karl Walter hier. Die drei von der Stadt Lahe gestifteten Ehrenpreise wurden dem Herren Stadelhofer-Altholzerberg, Schmeider Jochenheim und Rod-Weber-Geroldbau zugesprochen. Die Ausstellung erfreute sich gestern und heute eines sehr zahlreichen Besuchs, so daß zu erwarten steht, daß die Veranstalter auf ihre nicht unbedeutenden Kosten kommen.

— Karlsruhe, 25. Okt. Ein hiesiger Geschäftsmann wird seit einiger Zeit vermißt. Man nimmt allgemein an, daß er wegen zu vieler Schulden nach der Schweiz abgereist ist.

— St. Georgen i. Schw., 23. Okt. Die freiwillige Feuerwehr begehrt im Jahre 1909 die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. Ihre Gründung wurde durch Kaufmann Christian Mayer angeregt. Der erste Kommandant war Herr Fabrikant Tobias Bäuerle sen. Der Verwaltungsrat berät zurzeit, in welcher Weise die Jubelfeier vor sich gehen soll.

Vom Wetter.

— Karlsruhe, 25. Okt. Der empfindliche Kälte der letzten Tage ist ein plötzlicher Witterungsumschlag erfolgt. Das Thermometer ist mit Eintritt des Südwindes ziemlich rasch in die Höhe gegangen und zeigt jetzt wieder über Null. Seit gestern hat sich im ganzen Lande Regenwetter und, wie aus nachfolgenden Berichten zu ersehen, in den etwas höher gelegenen Landesteilen vorübergehend leichter Schneefall eingestellt.

— Baden-Baden, 25. Okt. Ueber Nacht hat uns ein Witterungsumschlag den richtigen Winter gebracht. Den vielen herbstlich-sonnigen Tagen folgte Kälte und gestern Abend kurze Zeit Regen. Ueber Nacht trat Johann der erste Schneefall ein und früh morgens waren die umliegenden Dächer weiß, dem Auge bot sich zum ersten Male so etwas wie eine Winterlandschaft. Heute lag über Berg und Tal tagsüber dichter Nebel. Die Freunde des Winterports richten bereits Schneehäufel und Rodelschichten, um mit allem bereit zu sein, wenn der Winter ernstlich seinen Einzug hält.

— Vom Schwarzwald, 24. Okt. Die plötzlich eingetretene scharfe Kälte scheint anhalten zu wollen. Das Obst, das noch in den Zweigen der Bäume hing, ist erfroren und hat dadurch mancher Landwirt, da doch in den höheren Regionen des Schwarzwaldes Obst fast eine Rarität ist, großen Schaden erlitten. Auch die noch nicht geernteten Feldfrüchte, wie Dillrüben, Kraut und Kartoffeln, haben durch den starken Frost schwer gelitten und sind zum Teil vernichtet.

— Schönwald, 25. Okt. Heute nacht fiel Schnee, welcher wohl bleiben wird, da der Boden hart gefroren ist und die Kälte anhält. Die Kinder sind schon eifrig am Schlitten- und Schneehühnenfahren.

— Königshofen, 24. Okt. Infolge der großen Kälte von 5 und 8 Grad ist die Lauder an mehreren Stellen eingefroren, was höchst selten vorkommt. Die mit dem Einheimen von Kartoffeln und Dillrüben im Rückstand gebliebenen Landwirte haben einen großen Schaden.

— Rosen, 26. Okt. (Tel.) In der vergangenen Woche sind in der Provinz Posen 5 Personen, in der Provinz Schlesien 4 Personen erfroren aufgefunden worden.

— Paris, 25. Okt. (Tel.) Im Departement Nord herrscht seit zwei Tagen starker Frost, dem heute Schneefall gefolgt ist. In Paris hat die Kälte in der vergangenen Nacht mehrere Opfer gefordert.

Zum zweiten Aufstieg des „Z 1“.

— Friedrichshafen, 26. Okt. Ueber den zweiten Aufstieg des „Z 1“ liegt uns noch folgender Bericht vor: Kurz vor 2 Uhr, also um fast dieselbe Zeit wie am Tag zuvor, erschien am Samstag das „Z 1“ am Ausgang der schwimmenden Reichsbahnhalle. Um 1 Uhr 55 Minuten schwebte das Flugschiff in derselben sicheren und glänzenden Weise wie gestern in die Höhe. Die verblüffende Schnelligkeit, mit der es heute in Flug kam, beweist, um wieviel leichter von der schwimmenden Halle aus der Start bevorzugen werden kann als von der Landhalle aus. Zu bemerken ist noch, daß das Motorgeräusch dieses Luftschiffes erheblich geringer ist als das von den bei Startbedingungen benutzten Ballons. Das Luftschiff nahm den Kurs nach Südwesten zu und beschwand um 2 1/2 Uhr in dem Nebel, der die schweizerischen Ufer verhüllte. Um 3 Uhr 5 Minuten wurde es wieder wie ein weißes kleines Wölkchen von der Konstanzer Seite her sichtbar.

20 Minuten nach 4 Uhr war der Ballon wieder in der Reichshalle. Der heutige Tag hat ein höchst interessantes Experiment gebracht, indem das Luftschiff ohne Schlepptross in die Halle eingebracht wurde. Das Gute ist es, den der Dichter in seinem Drama erschaffen läßt, das als Märchen verkleidet das Lebens letzte Schönheit verkünden soll. Ein Ruf nach Erlösung von der Wirmis im Innern.

Es ist derselbe Dichter, der in seinem von allen Dämonen der sehnüchlichsten Romanik und des wilden Chymismus gepichteten Bekehrungsbuche „Meine Hölle“ seinen Haß noch tausend Flüche gegen die hohnlachenden hochkonzentrierten Sinnlichen schreien läßt. Und der doch ohnmächtig wütet unter dem Geständnis, daß nicht er allein es ist, der das Mißverhältnis von Geburt, Erziehung und eigenwilliger Entwicklung in sich wahnhaftig fester rufen läßt. Davon erzählt er in seinem Buche, bald stammelnd, bald sinnlos tobend: „In den trüben Gassen der östlichen Städte begegnet man ihnen oft, diesen jungen Kaufmanns- und Schloß-, diesen armen Gottsuchern, die inmitten ihres Heims ihre Heimat verloren haben... Die böse Fee legt auch mir ein gefährliches Geschenk in die Wiege: Zerrissenheit der Seele... Was der Engel in mir wollte, hintertrieb der Teufel und wenn der Teufel mich beherrschte, ward er vom Engel in mir gestürzt. Daher kam es, daß Licht und Schatten nie zu einer sympathischen Hölle in mir zusammenstimmten... Mein Schicksal, das wie ein Sturmwind über mich gekommen war, hatte mich losgerissen von dem Erdboden, aus dem ich meine Liebe und meinen Haß gezogen, aber meine Wurzeln verblieben seiner Muttererde... Warum legte ich so gierig nach geistigen Sonnen, die ich so kalt und so spärlich belächle? Warum liebe ich den Himmel, den ich hasse? Warum fürchte ich den Gott, den ich vermeine? Warum zerzaute ich mir so sehr meine Ideale, ohne die ich nicht leben kann?“

Und wie das Buch zu Ende geht, umfaßt des Dichters Wille noch einmal all die Gestalten und Geschehnisse in der „Hölle“ seines Lebens: „... und nirgends war Liebe, — und Treue nirgends. Alles was edel war und erhaben in meinem Herzen, die Freunde beherrschten es immer. Und man trat einander mit wissenden Augen, und wer kein Krüger war, galt ein Narr, den man höhnisch und quälte zu aller Lust. Und das gleiche Gold war ihr höchster Gott; vor dem knieten sie alle und jangen Hallelujah! Gelobt seiest du, Gold!... Wo ist das Glück, von dem die Menschen sprechen?“

Dieser letzte Satz des Dichters in seinem mit grausamer Geziertheit dargelegten Selbstkenntnis ist auch der erste Ruf, mit dem Garun-al-Raschid in wildem Spott der Liebe der zwei Glücklichen seines Reiches begegnet. Was ist das, Liebe und Treue bei armen Fischerleuten? Gold wird sie erlösen. Gold wird das Glück der beiden Menschen

Die Glücklichen.

Ein lustig Märchenstück in 3 Akten von J. C. Porriety.

Uraufführung am Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Oktober.

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen, an das weltliche Vorhandensein von Treue, von Liebe, von selbstlosem Glück, von Vornehmigkeit, kurz allem Guten in der Menschheit zurückgeben und damit auch die bedrohte Schöne retten. Er zeigt dem Kalifen das arme Fischerpaar Omar Abhin und dessen Weib Deja, das auf einer kleinen Insel bei Bagdad wohnt, in unendlicher Güte, Liebe und Liebe einander ergehen und voll inneren Glücks beide besitzt, auch in ihrer Einzigkeit noch anderen wohlzutun. Aber der Kalif glaubt nicht an die Beständigkeit solcher Gestirne, wenn erst die Versuchung des Reichtums an die harmlosen Menschen heran-

— Garun-al-Raschid, Kalif von Bagdad und König aller Märchen des Orients, hat mit dem Zweifel an der Treue einer geliebten Geliebten die Menschheit überhaupt verloren. Und damit sind auch die Geliebten und der, welchen der Kalif als ihren Günstling kennt, des Todes. Aber ein anderer Günstling des Kalifen, Morad, will seinem Herrn diesen Glauben an die Tugend der Menschen,

geigt also, daß es freie Einfahrt durch seine eigene Kraft und Manövrierfähigkeit erzwungen hat. Das Manöver dauerte längere Zeit, ist aber vollkommen geglückt. In der vorderen Gondel hatten Graf Zeppelin jun., Oberingenieur Dürr, zwei Steuerleute und zwei Monteure, in der hinteren Gondel Ingenieur Koch mit zwei Monteuren Platz genommen. An allen Orten, die der Ballon passierte, herrschte große Begeisterung. Als der Ballon wieder in die Höhe eingedrückt worden war, brachte das zahlreich am Ufer erschienenen Publikum wiederum begeisterte Hurraufe auf Zeppelin aus. Die Rückkehr des noch in Berlin weilenden Grafen Zeppelin in Friedrichshafen wird Sonntag vormittag erwartet. Am Sonntag soll kein Aufstieg stattfinden. Die „Große Fahrt“ wird voraussichtlich am Dienstag erfolgen.

Von unserem o-Korrespondenten erhalten wir nach folgenden Bericht: Kalt und regnerisch ist es am See geworden. Während vor 8 Tagen noch den ganzen Tag über, nachdem sich die Nebel verzogen, ein lauchender Himmel sich in der unendlichen Wasserfläche spiegelte, läßt sich die Sonne nunmehr fast nicht mehr sehen; nur hier und da macht sie auf kurze Minuten den schüchternen Versuch, das trübe Gewölbe zu durchbrechen. Am Samstag hatten wir fogar und gerade zu der Zeit, als Zeppelins Luftschiff in der Konstanzer Bucht kreuzte, leichten Schneefall zu verzeichnen, in dessen Gefolge recht unfreundliche und nachhaltige Bitterung auftrat. Da ist es wohl begreiflich, daß der Schwarm der Fremden sich allmählich nach wärmeren Regionen verzogen hat und daß selbst die neuesten Zeppelinschen Aufstiege, welche im August eine wahre Völlerwanderung veranlaßten, jetzt nur noch wenig Neugierige an den See locken.

Id Berlin, 25. Okt. Graf Zeppelin erjähren gestern mittags im Reichsamt des Innern und hatte eine längere Konferenz mit dem Staatsminister von Bethmann-Hollweg. In dieser Konferenz wurden aufs neue die Einzelheiten des ferneren Aufstiegsprogramms sowie die für das Reich als Erwerberin des Luftschiffes in Betracht kommenden weiteren Fragen beraten. Ein Termin für den entscheidenden Aufstieg wurde jedoch noch nicht festgesetzt. In maßgebenden Kreisen wird es sehr angenehm empfunden, daß der glückliche Aufstieg des „Zeppelin I“ am Freitag in Abwesenheit des Grafen Zeppelin stattgefunden hat. Es ist durch diesen Tag in Friedrichshafen der Beweis erbracht worden, daß das große Werk des Grafen nicht mehr auf seine beiden Augen allein gestellt ist.

Ueber Einzelheiten über den Aufenthalt des Grafen Zeppelin in Berlin wird noch berichtet: Der Graf bemühte seinen kurzen Aufenthalt in Berlin zu Verhandlungen mit hiesigen, an seinem Unternehmen interessierten Kreisen, insbesondere mit dem Reichsamt des Innern, mit dem er über seine zukünftigen Projekte eingehend konferierte. Sein Befinden ist trotz der trüben Erlebnisse der letzten Monate und der anstrengenden Tätigkeit, die ihnen folgte, in geistlicher und körperlicher Beziehung sehr erfreulich. Besonders gut war seine Stimmung infolge der so ungemein günstige lautenden telegraphischen Berichte von den Aufstiegen des „Z. I.“, dem ersten Aufstieg nach der Katastrophe von Escheringen. Der Graf brachte den Freitag nachmittag im Palasthotel zu, das er erst gegen Abend auf einige Zeit verließ. Zurückgekehrt traf er im Hotel den bekannten Aeronaute, Fabrikbesitzer Richard Gravenitz, einen langjährigen vertrauten Freund, mit dem er manchen Aufstieg gemeinsam unternommen hat. Gravenitz wird auch voraussichtlich in den nächsten Wochen wieder mit dem Grafen in Mainz aufsteigen. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß gegen Abend Major Groß zu dem Palasthotel kam, um dem Grafen Zeppelin seine Aufwartung zu machen. Da der Graf kurz vorher ausgegangen war, gab der Major seine Karte ab. Diese Meldung bestätigt in vollem Umfang, daß zwischen Major Groß und dem Grafen keine Verstimmung mehr bestehen kann.

e. Friedrichshafen, 25. Okt. (Privatbl.) Graf Zeppelin ist heute früh 5 Uhr von Berlin wieder hier eingetroffen. Professor Hergel wird heute, von Straßburg kommend, hier erwartet.

Gerichtszeitung.

A Karlsruhe, 24. Okt. Schwurgericht. 8. Meinde. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Ed. Schmidt gelangte eine Anklage wegen Meineids, die sich gegen den 45 Jahre alten Korbmacher Christian Wilhelm Stern richtete, zur Verhandlung. Als Staatsanwalt war in dieser Sache Dr. Huber tätig. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Beder. Der Angeklagte Stern wurde beschuldigt, daß er einen vor seiner Einnahme als Zeuge geleisteten Eid willkürlich durch ein falsches Zeugnis verleihe, indem er am 2. Januar 1908 vor dem Landgericht Karlsruhe in dem Ermittlungsverfahren gegen den Weinhändler Ludwig Siegle in Neustadt a. S. wegen Verleitung zum Meineid wider besseres Wissen folgende unwahre Angaben machte: „Siegle hat mir niemals Briefe mitgegeben oder angeboten und ich habe niemals dem Weine Briefe gegeben. Wenn Weine das Gegenteil sagt, lügt er oder er muß sich höchstens in der Person irren.“

berichten, indem es tausend bisher unbekanntes Begierden in ihnen wachen und reifen läßt. Garun al-Raschid hat zu sehr der Menschen Wägen gesehen, um sie noch fürder zu achten und an die Beständigkeit oder Regungen zu glauben. Und nun läßt ihn der Dichter das Wunderbare erleben, vor dem sein Gaf jammvoll dahin schmilzt: Die Größe einfacher Menschenherzen, die Kraft echter, über allen Schein hinweg vertrauender Liebe. Die aber nimmt leise dem verärrteten Kalifen die Waffen seines Mißtrauens aus der Hand und lehrt ihn wieder menschlich denken und empfinden, bis er selbst aus neuem das blühende Leben in der Rückkehr seiner verstorbenen Sulami freundlich in seine Arme schließt.

So möchte er fast als ein Stück Selbstverleugung anmuten, dieser Panegyrikus des Dichters auf naive Liebe und Treue. Und er hätte uns dann alle in seinen Bann gezwungen, reiflos und heiliger Empfindungen voll. Daß es nicht ganz so gekommen, daß nach dem ersten frohgemeinten Ausbruch der Handlung mit der heiteren, lebensvollen Schilderung des sorglosen Liebesglückes des Fischerpaars und der in Gestalt des Derrisch ihnen nahenden Verführung, der Verfasser plötzlich darauf verzichtet, in die Tiefe zu graben und mehr und mehr sich an der äußerlichen Handlung genügen läßt, — sollte das nicht auch in der zwiespältigen Natur des Dichters begründet sein? Einer Natur, die über sich selbst noch nicht im klaren ist, selbst noch nicht zum Urteil kam über den Wert der eigenen Empfindungen? Will er uns jürrnen, daß auch wir ihm noch nicht ganz hinreichlich ihrer Wahrheit trauen?

Daß wir größere Anforderungen an den Dichter stellen dürfen, zeigt uns das selbe Werk im Einzelnen an zahlreichen wohlgelegenen und darum einrückenden Stellen. So hat das Ganze es allerdings vollumfänglich verdient, als Bühnengedicht eines Poeten mit rühmlicher Anerkennung genannt zu werden, aber es verlangt auch, daß man demnach zugleich mit der Kritik nicht hinhaltet.

Dem Dichter ist sein Werk nach dem zweiten Akt aus den Händen gefallen. Die Klerikergene in ihrer großen Weilläufigkeit unterbindet die ganze Schlusswirkung. Wir erleben hier nur noch eine feilische Bemühung des Fährers, an der sich Garun al-Raschid, mit fast jadisfischen Bezügen erfreut. Wie denn der Kalif überhaupt wie ein Anatom kalten Blutes die Nerven seines Opfers bloßlegt und zuden läßt, die Wirkung seiner Schritte zu beobachten. Aber hier hat das mit Grundidee des Stückes, die Verführung des Gläubigen durch Gold, durch Sämehichter und äußere Ehre, weniger zu tun. Denn darum handelt es sich und nicht etwa um den Beweis, daß ein Reich von reinem Gewissen vor einer Strafe nicht zagt, welche die Ungerechtigkeit über ihn verhängt. So ging denn auch die Wirkung

höre überhaupt heute zum erstenmal, daß Siegle irgend jemandem im Gefängnis Briefe gegeben haben soll. Es ist mir nichts davon bekannt, daß Briefe aus dem Gefängnis hinaus gebracht werden sollten, oder hinausgebracht worden sind. Siegle hat nie den Versuch gemacht, mit einem mündlichen Auftrag zu geben.

Die Vorgänge, welche zu der gegen Stern erhobenen Anklage geführt haben, könnte man eine Geschichte aus dem Gefängnis mit einem Stich ins Romanhafte bezeichnen, die aus neue dazut, daß der Verkehr zwischen den Häftlingen einer Strafanstalt und der Außenwelt trotz der dichten Gefängnismauern nie ganz abgeschnitten werden kann. So sah im Jahre 1907 ein Pfälzer Weinpflanzer, der Weinhändler Ludwig Siegle aus Neustadt a. S. im Untersuchungsgefängnis in Frankenthal, weil er sehr bedürftig war, Wein und Nahrungsmittel aus profitlichstigen Gründen gefälcht zu haben. Er war dort vom 18. Juni bis 12. September und dann wieder vom 18. September bis 23. Oktober in einer Einzelzelle untergebracht. Um jene Zeit beherbergte das Frankenthaler Gefängnis einen gewissen Weine und den heutigen Angeklagten Stern, die dort wegen verschiedener Vergehen kleinerer Straftaten zu verbüßen hatten. Diese beiden wurden in dem Gefängnis auch als Hausgänger benannt und hatten als solche die Gefängniszellen zu reinigen. Dadurch kamen sie auch in die Zelle des Siegle. Weine, der aus Neustadt stammte, kannte den Siegle und beide brachten es trotz der Aufsicht des Aufsehers fertig, sich miteinander zu verständigen. Siegle gab dem Weine eine Reihe von Zetteln, fogar Kaffee, und eruchte ihn dieselben, da er doch bald herauskomme, seiner (Siegles) Frau zu übermitteln. Weine war dazu bereit. Er konnte diesen Auftrag aber nicht ausführen, da inzwischen gegen ihn ein neues Strafverfahren anhängig geworden war, und er deshalb nicht freigelassen wurde. Er gab diese Zettel, die er inzwischen beim Dürenleben auf längere Papierstreifen zu Briefen zusammengeliebt hatte, dem Stern, um sie bei seiner Entlassung an die Frau Siegle zu besorgen. Stern ließ sich auch dazu bereit finden, und begab sich, nachdem er seine Freiheit wieder erlangt hatte, nach Neustadt, wo er im Hause des Siegle, die zu einem Käse zusammengegendelten Briefe abgab. Diese gelangten denn auch in den Besitz der Frau Siegle. Wie es nun ein unglücklicher Zufall oft will, verlor Anfangs August Frau Siegle bei einem Ausgange einen dieser Briefe auf der Straße. Der Brief wurde gefunden und der Gerichtsbehörde überbracht. Es war nicht schwer festzustellen, woher der Brief stammte. Aus seinem Inhalte mußte der Verdacht geschöpft werden, daß Siegle die Briefe hatte, fogar zum Weine zu verleiten. Zur genaueren Feststellung dieser Annahme wurde gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen Meineids eingeleitet und in diesem Verfahren Stern als Zeuge vernommen. Unter seinem Eide leugnete er, etwas von diesen Briefen zu wissen, noch mit ihnen zu tun gehabt zu haben. Das Gegenteil antwortete der Wahrheit. So kam es, daß Stern heute unter der Anklage des Meineids vor dem Schwurgericht sich verantworten mußte. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage wegen Meineids wie auch die Strafmilderungsfrage nach § 157 N. S. O. S., worauf der Angeklagte unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungsfrist auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

> Mannheim, 25. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 33 Jahre alten Kaufmann Oskar Weipert aus Heidelberg und den 25 Jahre alten Fabrikarbeiter Jakob Brudner aus Walldorf wegen Verleitung zum Meineid zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Der 21 Jahre alte Maurer Nikolaus Bucher aus Walldorf wurde von der Anklage des Meineids freigesprochen. Es handelte sich um eine Alimentationsfrage. Vor dem Schwurgerichte hatte sich ferner der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Haetti von hier wegen § 307 Verleitung zum nachgefolgtem Tode zu verantworten. Er hatte am Freitagmorgen bei einem Streit in der „Mehlnuß“ den 19-jährigen Matrosen Reutenborn durch einen Schlag mit einem Stock, der den Schädel zertrümmerte, getötet. Das Gericht verurteilte die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Aus der Provinz.

Karlsruhe, 26. Oktober. Einige gut gelungene Bilder von der Hochzeit im deutschen Kaiserhause, ferner solche von Sarah Bernhardt und Enrico Caruso, die beide mit größtem Erfolge ihr Gastspiel in Berlin gegeben haben, sind in unserem Expeditionschauffeur neu ausgehellt.

Sein 25 jähriges Dienstjubiläum feierte am letzten Donnerstag Herr Joh. Schiele, erster Bedienter der hiesigen Brauerei Moninger, festlich begangen. Aus Anlaß dieses Tages wurden dem Genannten mancherlei Ehrentitel zuteil, so wurden ihm u. a. Gefäße von der Brauerei-Gesellschaft, von den Direktoren derselben, von den Braumeistern, von den Kollegen, sowie von familiären Bräuern, Küfern und Bierdienern der Brauerei Moninger überreicht.

Die badische Landes-Vögelgesellschaft verleiht ihren Jahresbericht für 1907. Aus ihm geht hervor, daß die Einnahmen an Stellen seit 1902 von 6 616.90 Mark auf 7 784.78 Mark reich geiegen sind, das ist um 19.4 Prozent, während die Gesamtzahl der erangeltischen Landeslöhne von 1900 auf 1905 sich nur um 8.6 Prozent vermehrt hat. Dagegen weist die Zahl der abgegebenen Vögel und Teilmamente einen leichten Rückgang auf, was aber bei den größten Schwankungen, die sie zeigt, wohl nichts bedeutet. In der Zusammenfassung des Vorstandes,

seines Amtespruches: „Glücklich ist nicht der, welcher hat, was er will, sondern jener, welcher nicht will, was er nicht hat“, — ganz abgesehen von seiner doch recht kritischen, und am Samstag auch sonst noch veranglückten Fassung, kein Publikum ziemlich verloren. Denn es glaubt nicht recht, daß der arme Fischer Omar nun von einem besonderen Glückesglück erfüllt wird.

Und eben so muret am Schluß die Einrichtungsgene der Realität des Publikums reichlich viel zu, was mit dem Titel eines „lustigen Märchenstücks“ nicht alles gedeht ist. Da zeigt es sich noch deutlicher, wie sehr der Dichter aus dem Stil gefallen ist und der Zuschauer nun zwei gar nicht recht zu einander passende Stücke in der Hand hält.

Die äußere Ausgestaltung des Dramas erinnert unwillkürlich an Ludwig Rudas Märchenstück „Der Talsmann“, nur daß die Versprache hier durch Prosastellen unterbrochen ist, in welchen sich der Humor des niederen Volkes gütlich tut. Der Dichter selbst verfügt über eine frische Sprache, die ebensovienig der Annuit wie der Nachdenklichkeit entbehrt. Jedoch ist in der Gemüthsregung nach zu viel konstruierter, zu wenig aus dem Temperament herausgehoheres. Und mancherlei Trivialitäten laufen zwischen durch. So wenn zu Bagdad von „Votofuden“ geredet wird oder von einem Panegyriker des Menschenherzens, von „feigen“ und von „Salguren“. Auch bringt der Vers recht zweifelhafte Satzstellungen mit sich, wie das Wort des Derrisch: Entbinde mich, es Dir zu sagen, Daja u. a. m.

Aber einen Blick für das Bühnenwirksame hat dabei der Dichter unstrittig. Die einzelnen Szenen an sich — wenn man die unter allen Umständen nach dem Nothif verlangende Klerikergene ausnimmt — entwickeln sich sehr lebendig und einrückend und verwahren glückliche Gestaltungskraft. Das trug auch bei der Aufführung am Samstag den Erfolg des Werkes, dessen sehr freundliche Aufnahme durch das Publikum am lebhaftesten nach dem zweiten Akt in Erscheinung trat, wo der Dichter sich mehrfach, dem Applaus des Publikums folgend, auf der Bühne zeigen durfte. Der die Wirkung dann wieder lärmende Schlussakt ließ es gleichwohl noch zu einem Beifall und neuem Hervorruf kommen.

Zweifellos hat auch die sehr abgerundete Aufführung unter der geschickten Hand des Intendanten zu diesem Erfolge nicht un wesentlich beigetragen. Zunächst die Anordnung der landschaftlichen Szenerie auf der Bühne, wie die des Gastmahls mit dem Verführungstanz der beiden Sklavinnen war sehr gut, dabei das allgemeine Zu-

an dessen Spitze der zur Zeit schwer erkrankte Prälat Dr. Oehler steht, hat sich nichts verändert. Die Gesellschaft gibt nicht selbst Bibeln heraus, sondern verleiht die Bibel-Ausgaben der Württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart. Der Vermögensstand zeigt im Jahr 1907 eine Vermehrung von über 2000 Mark und hat eine Höhe von über 27 000 Mark erreicht. Der Aufwand für die bezogenen Bücher betrug 17 513 Mark, welchem Betrag infolge der Abgabe zu ermäßigten Preisen aus abgedruckten Büchern nur eine Einnahme von 12 706 Mark gegenübersteht.

V Trinkerfürsorge. In der untern 23. d. Mts. stattgehabten Sitzung der seit 1/2 Jahr bestehenden Beratungsstelle für Alkoholfranke konnte der Leiter der hiesigen Trinkerfürsorge die Erfolge der bisherigen verhältnismäßig kurzen Tätigkeit bekannt geben. Es waren insgesamt 25 Trinker der Fürsorge unterstellt, davon wurden 7 der Trinkerheilstätte überwiesen, 3 entschlossen sich hiesigen Erhaltungsfeldvereinen beizutreten, 1 ist gestorben und 11 sind noch der Fürsorge unterworfen. Wenn nun auch eine eigentliche Statistik bei so geringem Material und für einen nur halbjährigen Zeitraum nicht gegeben werden kann, so ist doch ein positiver Erfolg deshalb zu verzeichnen, weil von den gemeldeten Trincern schon jetzt 10 also 40% teils in die Heilstätte teils in die Obhut hiesiger Vereine gekommen sind. Darf man mir annehmen, daß dieser Prozentsatz auch der künftigen Arbeit beizubehalten bleibt und daß die von der Heilstätte zurückkehrenden Trinker auch nur zur Hälfte dauernd geheilt sind, so könnte man natürlich im höchsten Grade befriedigt sein. Die Tätigkeit der Trinkerfürsorge hatte noch nebenbei den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sich auch die breitere Öffentlichkeit wieder von neuem mit den Verbrechen des Karlsruher Bezirksvereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke befaßte und daß hierdurch eine weitere städtische Anzahl Bürger aus allen Gesellschaftskreisen als Vereinsmitglieder gewonnen werden konnten. Da das große Publikum das größte Interesse an der Einschränkung des Alkoholmißbrauchs haben muß, wolle von Vorstehendem freundlich Kenntnis genommen werden. Sollte sich Gelegenheit bieten, die Arbeit der Trinkerfürsorge durch Bezeichnung eines für deren Tätigkeit geeigneten Falles zu unterstützen, so wäre die Geschäftsstelle Mathias Zimmer No. 2, Stadl, Eingang Zähringerstraße, für jandienliche Mitteilungen sehr dankbar.

Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Mädchenfürsorge. Die Ankündigung eines Wohltätigkeitsfestes ist in manchen Kreisen der Stadt so verstanden worden, als solle ein Bazar veranstaltet werden, zu dem vorher in den Geschäften gesammelt wird. Das ist nicht die Absicht des Komitees. Es soll die Veranstaltung vielmehr im Rahmen etwa eines Jahrmärkchens für Groß und Klein stattfinden, wobei die mitwirkenden Damen und Herren selbst für die Ausstattung der von ihnen übernommenen Buden zu sorgen haben. — Wie uns noch weiter zu der Sache mitgeteilt wird, hat Großherzogin Hilda das Protektorat über das Wohltätigkeitsfest übernommen.

Beweis über das Fortleben nach dem Tode. Ueber dieses Thema spricht Herr Dr. Wilmann aus Halle heute, Montag, abend 7 1/2 Uhr im untern Saale, des Café Royal. Nach dem Vortrag findet eine spiritistische Walführung des Halleischen „Malmédium“ statt. s. Liebhaber und Betrüger. Ein angeblicher Jakob Bühler aus Seidenheim, etwa 26 Jahre alt, erschwindelte sich am 20. d. Mts. von der Frau eines Kaufmanns im Stadtteil Weierthum, unter Vorbehaltung jesscher Todsachen, ein Darlehen von 10 M. — In der Beschlusse des hiesigen Arbeitsnachweises kam am 21. ds., abends, ein schwarzer, weißgepfeilter Heberjäger im Werte von 75 M abhandeln. — Am 23. ds. soll ein 27 Jahre alter Obsthändler aus der Weierthum in einer Wirtschaft in der Kronenstraße einem angetrunkenen Landwirt einen Wundermarkschinken er wurde aber von Mir und Kellner, die ihm von vornherein nicht trauten, beobachtet und ihm der Schinken wieder abgenommen.

Verhaftet wurden ein 30 Jahre alter Tagelöhner aus Karlsdorf, der von der Staatsanwaltschaft hier zur Erziehung einer 6 monatlichen Gefängnisstrafe und ein 32 Jahre alter Tagelöhner aus Ottersdorf, welcher vom hiesigen Amtsgericht wegen Verleitung verfolgt wird.

Sport.

Wien, 25. Okt. (Tel.) Das Rennen um den Austriapreis, Distanz 1300 Meter, Betrag 100.000 Kronen, gewann Weinberg's „Faukt“ mit einer Kopflänge vor Egleis „Fantome“, Baron Kehrlich's „Regina“ wurde Dritte.

Von der Luftschiffahrt.

Offenbach a. M., 25. Okt. (Tel.) Der Ballon „Siegle“ des Physikalischen Vereins unternahm gestern vormittag von Offenbach aus einen Aufstieg und landete abends gegen 6 Uhr bei Chalons sur Marne in Frankreich.

Le Mans, 25. Okt. (Tel.) Wilbur Wright unternahm gestern wiederum vier Flüge, drei davon in Begleitung von je einem Passagier. Die Flugdauer betrug drei Minuten und 20 Sekunden, vier, sieben und drei Minuten.

Buenos Aires, 26. Okt. (Tel.) Ein vor 8 Tagen mit zwei Personen aufgestiegener Luftballon ist spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß er auf dem atlantischen Ozean verunglückt ist.

sammenspiel wie die Ausarbeitung der einzelnen Gestalten auf mögliche Einheitlichkeit gebracht. Herr Herz gab den Fischer Omar mit der ganzen wundervollen Frische und Empfindungswärme, die ihm eigen und ihrer Wirkung stets sicher ist. Dem Kalifen Garun-al-Raschid statete Herr Baumbach zunächst mit abweichendem Pathos, dann aber mit starker hervortretender Herzlichkeit aus. Die Herren Marx, Waffermann, Höder und Schneider als Würdenträger und Güntlinge des Kalifen, sowie Herr Nesseltrager als Hauptmann der Leibwache schlossen sich auf das Beste an. Neben der Herzogenheiterkeit des Fischers fand der derbere Humor durch die von den Herren Heimgel und Korth sehr drastisch gespielten Sklaven und den bäubigen Bekehrmeister des Herrn Dapper, zu welchen ein von Frau Biz mit kräftigen Strichen gezeichnetes altes Weib als Penam tritt, gute Vertretung. Von den übrigen Damen erzeute Fr. Bodehnel als Fischerin Daja durch die fröhliche, natürliche Art ihres Wesens, so daß man sie immer wieder gern auf der Bühne hantieren sah. Fr. Wuday war als schlanktünige Tänzerin sichtlich in Anstich und Gestalt wie in der geschmeidigen rhythmischen Bewegungen des Körpers, Fr. Genter gab daneben als liebevollende Odaliske durch ihre Erscheinung und ihr werbendes Spiel ein wirksames Gegenbild. Diese Tanzszene war jedenfalls ein kleines Kammerstück der Regie, die auch für die summe Rolle der schönen Sulami in Fr. Zammel eine anmutige Vertretung fand.

Der Dichter J. C. Roitz, von dem der Literaturkalendar ein ganze Reihe dramatischer, nobelstischer und wissenschaftlicher Veröffentlichungen nennt, hat sich in diesem letzten dramatischen Werke von einer neuen Seite gezeigt. Man hatte auf Grund seiner zahlreichen Novellenbücher schon begonnen, seinen Namen als eines in den Bahnen der jüngeren russischen Literaten einhergehenden Schriftstellers zu nennen, der, dank seiner ursprünglich osteuropäischen Abstammung, die romantische Melancholie und den rücksichtslosen Eynismus jener Sturm- und Drang-Poeten wie einer aus ihrem Kreise selbst zum Ausdruck zu bringen wußte. Von jetzt ab wird er zu zeigen haben, ob der direkt entgegengesetzte Weg, den er in dem Märchenpiel beschritt, ihm ein ernstgemeinter neuer Pfad zur künstlerischen Wahrheit ist, oder nur eine zufällige Abbiegung seiner dichterischen Laune. Daß sich das erziehende und Strebende, um des Dichters eigene Worte zu gebrauchen, „Licht und Schatten zu einer sympathischen Helle in ihm zusammenstimmen.“

Albert Herbig.

Telegramme der „Bad. Presse“

Dresden, 25. Okt. Wie schon gemeldet, will die sächsische Sozialdemokratie am 1. November für ein freies Wahlrecht auf der Straße demonstrieren.

Koburg, 25. Okt. Die Regierung legte dem Landtag ein neues Steuergesetz auf progressiver Grundlage mit Deklarationszwang vor.

Paris, 25. Okt. Nach der von der Liga der Patrioten heute wie alljährlich vor dem in Le Bourget zum Gedächtnis der im Kriege 1870/71 gefallenen Franzosen errichteten Denkmal abgehaltenen Feier besuchten Mitglieder der Liga der Patrioten auch das Denkmal der deutschen Soldaten.

Tokio, 25. Okt. Der amerikanische Gesandte überreichte dem Mikado ein Handschreiben des Präsidenten Roosevelt, worin dieser dem Mikado seinen Dank für den herzlichen Empfang der Offiziere des atlantischen Geschwaders ausdrückt.

Yokohama, 25. Okt. Die amerikanische Flotte ist heute nach Mlongapo an der Subigday (Philippinen) in See gegangen.

Newyork, 26. Okt. Einem Telegramm aus Vincent zufolge wurde der Schooner „Stenington“, der nach Trinidad bestimmt war, von venezolanischen Beamten beschlagnahmt.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland

Petersburg, 25. Okt. Die „Nowoje Wremja“ erzählt, daß außer dem Fürsten Urussov, der bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, auch Graf von der Osten-Sacken, Nelidow, Sinowjew und Cassini durch jüngere Kräfte ersetzt werden sollen.

Petersburg, 25. Okt. Minister Iswolski wird am 29. ds. in der Reichsduma eine Programmrede über die russische Ballan-Politik halten.

Petersburg, 26. Oktober. Vorgestern Nacht wurden hier 25 Personen unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zur Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei verhaftet.

Warschau, 26. Okt. (Tel.) Hier wurde der Ingenieur Rajewski gestern nachmittag, als er mit seiner Frau von der Kirche nach seiner Wohnung zurückkehren wollte, von 2 jungen Lenten durch Dolchschläge in den Kopf getötet.

Die Ereignisse auf dem Balkan

Wien, 26. Okt. Trotz der scheinbaren Beruhigung auf dem Balkan wird die Lage hier als ernst empfunden wie vor zwei Tagen, da überall im Stillen, aber sehr eifrig gerüchtelt wird, die zumartende Haltung der Mächte aber die Chancen der Verständigung nicht günstig erscheinen läßt.

Sofia, 26. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die bulgarische Regierung versuchen wird, eine direkte Verständigung mit der Türkei herbeizuführen, wie dies auch der Wunsch des Königs Ferdinand ist.

Die Stimmung in Serbien

Belgrad, 26. Okt. Die anti-österreichische Bewegung, an die sich auch eine gegen Deutschland gerichtete Agitation anschließt, hat sich infolge der Meldung von dem Abbruch der direkten Verhandlungen Österreichs mit der Türkei verschärft.

Belgrad, 24. Okt. Die Spezialmission, welche übermorgen feil über Österreich-Ungarn nach Rußland geht, ist folgendermaßen zusammengesetzt: An der Spitze steht Kronprinz Georg; ferner

Vermischtes

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Tel.) In Kürze wird auf der Straße Frankfurt-Oberrad der Verkehr von Akkumulatortriebwagen eingerichtet werden.

München, 24. Okt. Bei der Affäre des wegen Verbrechen gegen das kaiserliche Leben verhafteten Chemikers Dr. Scheidig scheint es sich, wie die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, um einen der ärgsten Fälle dieser Art, die bis jetzt in München vorkamen, zu handeln.

München, 24. Okt. (Tel.) Zwei Angestellte der Budapest-Firma Ganz u. Cie., welche sich nach dem Schmelzofen bei Tumpso begeben wollten, um dort die Abfälle auszuwaschen, wurden im Walde von Räubern überfallen, mißhandelt und herabgeworfen.

Paris, 25. Okt. (Tel.) Die Zahl der ausständigen Grubenarbeiter in Paris, Departement Pas de Calais beläuft sich bereits auf 1800.

Unglücksfälle

Junsbrunn, 25. Okt. Die Finanzbeamten Karl v. Gecker und Theodor Moner, welche eine Klettertour im Bettelwuchgebiet machten, werden vermißt.

Viareggio, 25. Okt. (Tel.) Auf dem hiesigen Schiffsplatz explodierte eine Granate. Zwei Marineoffiziere und ein Arbeiter wurden getötet, ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt.

gehören ihr an der frühere Ministerpräsident Nikola Paschitsch, der Divisionskommandeur Oberst Marinowitsch, der Sektionschef im auswärtigen Amt, Dr. Jankowitsch und der Artilleriemajor Zodorowitsch.

Die Haltung Montenegros

Cetinje, 24. Okt. Der neuernannte englische Geschäftsträger O'Reilly wurde heute nachmittag vom Fürsten in langer Audienz empfangen.

Jara (Dalmatien), 24. Okt. Wie die hier erscheinende „Narodni Bist“ bestätigend aus Cattaro meldet, ist es zwischen österreichischen Grenzwachmannschaften und Montenegro an der Grenze zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei zwei Montenegroer getötet worden sind.

Petersburg, 25. Okt. Der hier eingetroffene montenegrinische Spezialgesandte Mijuschowitsch hat um eine Audienz beim Fürsten in Jarskoje Selo nachgefragt.

Die Konferenzfrage

Berlin, 26. Okt. Der „Neuen Freien Presse“ wird von hier gemeldet, daß keiner der Kleinen Balkanstaaten, also weder Serbien noch Bulgarien, noch Montenegro, eine Einladung zur Balkankonferenz erhalten werden.

Konstantinopel, 25. Okt. Der Minister des Auswärtigen bestätigt am Nachmittag, daß eine Antwort der Pforte auf das Konferenzprogramm noch nicht abgegangen ist.

Das Organ des jungtürkischen Komitees, „Schurrai Umme“, behauptet, das jungtürkische Begehrprogramm umfasse folgende Hauptpunkte: 1. Anerkennung Bulgariens als Königreich und Östrumeliens als privilegiierter Provinz gegen Regelung der finanziellen Verpflichtungen.

Konstantinopel, 24. Okt. Das türkische Programm für eine eventuelle Konferenz ist vom Sultan sanktioniert worden.

Die Stellungnahme der Mächte

Berlin, 26. Okt. Der Kreuzer „Victoria Luise“ hat Befehl erhalten, sich anfangs November von Korsu nach Smyrna zu begeben.

Paris, 25. Okt. Der König von Griechenland stiftete dem Kabinettsschef Clemenceau gestern einen Besuch ab und hatte mit diesem eine längere Unterredung bezüglich der Angliederung Kretas an Griechenland und der verschiedenen Fragen, welche anlässlich der internationalen Konferenz geregelt werden.

Rom, 25. Okt. Wie „Corriere d'Italia“ meldet, ist der zweite Leiter der griechischen Nationalbank über Rom nach Paris abgereist, um dort eine Anleihe von 30 Millionen Franks für Griechenland aufzunehmen.

Minister Iswolski in Berlin

Berlin, 24. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski, besuchte heute vormittag den Staatssekretär von Schön und im Laufe des nachmittags den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

Ein Berliner Telegramm der „Böln. Ztg.“ führt aus: Die Unterredungen, die Iswolski mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Schön hatte, waren von dem gemeinsamen Wunsch getragen, der allgemeinen Beruhigung zu dienen, ernstlichen Bemühungen vorzubringen und das Einverständnis unter den Mächten zu fördern.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags konferierte Iswolski mit den Vorkämpfern Frankreichs und Österreich-Ungarns, dem serbischen Minister des Auswärtigen, Milowanowitsch, und dem rumänischen Gesandten Dr. Belbiman.

Berlin, 25. Okt. Zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen Iswolski, fand am Samstag abend bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und Frau v. Schoen ein Dinner statt.

London, 25. Okt. (Tel.) Nachrichten aus Nicaragua zufolge ist von dem vor einigen Tagen dort herrschenden Orkan die ganze Küste von Pearl Cays bis zum Kap Graciam verwüstet worden.

Das Eisenbahnunglück bei Augsburg

München, 24. Okt. Zu dem schon gemeldeten schweren Eisenbahnunglück in der Station Hochzoll bei Augsburg geben die „M. N.“ folgenden anschaulichen Bericht.

Der verunglückte Eilzug 89, der über Augsburg nach Nürnberg fährt und der einen Frankfurter und Kölner Schlafwagen mit sich führte, hatte hier pünktlich um 10 Uhr den Hauptbahnhof verlassen.

Berlin, 25. Okt. An der heutigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar nahmen der russische Minister des Auswärtigen Iswolski, der russische Wirkliche Staatsrat Savinskiy und der deutsche Vorkämpfer in Petersburg, Graf v. Pourtales teil.

Briefkasten

H. S., Rheinsheim. Ja. Nach Art. 12 des Orts-Gesetzes zur Zahlung verpflichtet, ob Bürger oder Nichtbürger, sobald Umlage bezahlet wird.

Wasserstand des Rheins

Konstanz, Hasenwegel, 24. Okt. 3,25 m (23. Oktober 3,29 m.) Schutterinsel, 25. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,10 m. Aehl, 25. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,76 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

Montag den 26. Oktober: Apotheater, 8 Uhr Barretdorstellung. Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstr. 14.

Beid. Bücherrevisor

Carl Nagel 11190 Karlsruhe und Pforzheim Karlsruhe 68 Westl. Karl-Friedrichstraße 49 - Tel. 1793.

Revisionen

von kaufm. Betrieben, Büchern und Bilanzen. Arrangements - Liquidationen. Vertrauliche Beratung.

Beim Rauchen

Es ist merkwürdig und gewiss den meisten Frauen unverständlich, dass so viele Männer am Rauchen Gefallen finden können.

Sei die Zigarre gut oder schlecht, so bleibt nach dem grösseren oder kleineren Genuss derselben im Munde und Rachen des Rauchers jedesmal ein unangenehmes kratzendes Gefühl, das nur zu leicht sich festsetzen und in hartnäckigen Rachenkatarrh ausarten kann.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen: Schachtbrunnen - Filterbrunnen Tiefbohrungen, 3834 gegl. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

400,000

Obige beispiellos hohe Abonnentenzahl hat die „Berliner Illustrirte Zeitung“ erreicht. Einem Teil der heutigen Ausgabe dieses Blattes liegt eine Bestellkarte bei, die man nur auszufüllen und unfrankiert in den Briefkasten zu werfen braucht.

den Trümmern befreiten Wagenwärtergehilfen Frühholz, der ziemlich schwer verletzt ist, nach Augsburg zurück.

Ein Unglücks-Schnellzug

Stuttgart, 25. Okt. (Tel.) Als heute früh 8 Uhr der gestern abend 8 Uhr 25 Min. von Berlin abgegangene D-Zug Nr. 38 Berlin-Mailand hier, mit zwei Lokomotiven bespannt, in den Bahnhof einlief, veragte die Bremse.

Der D-Zug hatte auf der Weiterfahrt sodann noch einen zweiten Betriebsunfall. Infolge eines Signalfehlers fuhr bei der Station Stuttgart-Westbahnhof die Schiebelokomotive auf den Zug derart auf, daß der Gepäckwagen entgleiste.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat

Schlafdecken

Gelegenheitsposten

Im Lichthof ausgelegt.

Baumwollene Jacquard-Schlafdecken

Serie I	Serie II	Serie III
2.75	3.70	4.70

Halbwollene Jacquard-Schlafdecken

Serie I	Serie II
5.40	6.90

Reinwollene Jacquard-Schlafdecken

Serie I	Serie II	Serie III
9.50	13.50	17.50

Kamelhaardecken Stück 11⁷⁵ u. 18⁵⁰ | Betttücher, weiss u. bunt, Stück 1⁵⁵ u. 1⁹⁵

Waffel- und Piqué-Bettdecken
1.85 2.90 5.75

Reisedecken
4.75 8.75 14.50

Steppdecken
6.90 8.50

15502

Hermann Tietz.

Das behaglichste Bett,

seit über 20 Jahren in der ganzen Welt eingeführt, gestaltet man sich ausschließlich mit

Steiners Paradies-Sprungfederröste von 18.00 an
(auch in jedes gebrauchte Bett lieferbar)

Steiners Paradies-Matraken von 35.00 an

Steiners Paradies-Zellen-Matrazen von 24.00 an
zum Selbstfüllen von Rohhaar aus gebrauchten Matrazen, äußerst praktisch

Steiners Paradies-Unterbett von 11.50 an
z. B. um alte Matrazen weicher und wärmer zu gestalten, Ersatz für Federunterbetten

Steiners Paradies-Kopfstützen von 3.25 an

Steiners Paradies-Plumeaux von 20.00 an
mit Krauswolle oder Daunnen

Steiners Paradies-Doppeldecke von 42.00 an
(alle 3 Teile: Patent-Krauswoll-Steppdecke, Schafwoll-Teildede und poröse Daunnenplumeaux), die idealste Bedeckung

Steiners Paradies-Steppdecken von 6.50 an

Steiners Paradies-Fussrollen von 5.25 an

Steiners poröse Bettwäsche billigt
(fördert die Ausdünstung und Austrodnung des ganzen Bettes)

Steiners Paradies-Bettstellen von 11.50 an
aus Holz oder aus Eisen, Stahl oder Messing mit Holz, allen anderen Bettstellen vorzuziehen, praktisch und billig

60 Patente und geschützte Muster in allen Kulturstaaten.

Einzig in Betracht kommend für Brautleute!

Stets zu empfehlen bei Abschaffung schwerer Polsterröste oder bei Umarbeitung von Matrazen.

Jeder Betten-Interessent gehe bei Anschaffung dieses wichtigsten Möbels nicht rückwärts, sondern vorwärts und besichtige stets — ohne Kanislicht — unsere

Paradiesbetten-Ausstellung: Kaiserstraße 186.
Lieferungen in Deutschland franco. — Kataloge zu Diensten.

Reformhaus „zur Gesundheit“

Karlsruhe — Betten-Filiale: 186 Kaiserstraße 186.
Alleinvertauf zu Fabrikpreisen. 15506

NB. Spezieller Beachtung empfohlen: Lieferung aller Schlafzimmers-Möbel, zu Holz- und Metallbetten passend, in versch. Preislagen.

Zuschneidekurie i. Damenschneiderei

Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertriffener, neuer Methode. Nähturie für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verlauf nach persönlich. Maß. Näb. durch Probefle. M. Egenolf, Stad. ger. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B42094

Spitzenklöppeln-

3.2 Unterricht B 38941

erteilt Frau E. Lantermilch, Kaiserstraße 201 (Eingang Waldstr.)

An einem guten

Tanzkursus

können noch Damen und Herren teilnehmen.

Honorar Mk. 10.—
Gefl. mündl. u. schriftl. Anmeldungen an 15187.4.3

G. Amelunxen,
Kaiserstraße 21.

Gold- und Silberwaren

werden billig und sauber repariert und neu verguldet.

Alle Sachen werden umgetauscht gegen neue Goldwaren.

Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.

Ofenhürne, Ofenvorzieher, Kohlenkasten, Kohlenfüller etc.

empfehl. 15477.2.1

J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.

Rabattmarken.



MODERNE PELZWAREN
in reicher Auswahl
ADOLF LINDENLAUB
KÜRSCNERMEISTER
Telefon 1846 Kaiserstr. 191 · gegr. 1846

S. Rosenbusch
Kaiserstrasse 137 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Spezialhaus für 14790.14.4
Damen- und Kinderhüte.
Grösste Auswahl • Reelle Bedienung • Billigste Preise.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Spezial-Damen-Frisier-Geschäft
Erbprinzenstrasse 36
Frau Amalie Hildenbrand
Parfümerie.

90. Achtung! 90.
Verkaufe von heute an 11. gepf. Brennholz Str zu 90 Pfg.
Bismarckstr. 12, Lurnhof, Eing. Nichteistrasse. B41071.2.2

Stauend billige **Pelze**
aller Arten 15175*
zu verkaufen. Zirkel 32, 1 Treppe hoch, Ecke Ritterstr.
Fast neues, wenig gebiebt. Abhier preiswert zu verkaufen. B41091.3.2
Kreuzstraße 17, 11.

Frach- u. Gehrod-Anzüge! vertieft. B40187.5.2
Franz Hoek, Herrenstraße 22.

Moftäpfel — Kochäpfel,
welche auch Tafeläpfel enthalten, allerbeste Qualität aus Württemberg sofort erhältlich à M. 3.60 per Str. 15489

5.2 **Sophienstraße 41,**
im Hof.

Höchste Preise

zähle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel um. Postkarte genügt, komme ins Haus.

5.4 **Abt. Czelewitzki,**
B40855 Markgrafenstr. 3.

Zu verkauf. fast neue Waschmode 12 M., Nähtisch 8 M., Kopfharmatrage 28 M., pol. Komode 8 M., frz. Bettstelle, Matrage, Polster sehr billig. Uhlandstr. 22 pt. B42025

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.
 Dienstag den 27. Oktober, abends 8 Uhr
 im grossen Rathssaal
Ansprache
 mit Demonstrationen des Straßenkleides.
 Eintritt frei. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Diskussionsklub
 Dienstag, den 27. Oktober,
 abends 7/9 Uhr, Bäckerei, 20:
5. Mitgliederabend.
 Thema: Fortsetzung der Debatte
 über die Jenseitsfrage. 15514
 Der Vorstand.

Theosoph. Vereinigung Karlsruhe, J. T. G.
2. öffentlicher Vortrag im Eintrachtssaal
 Karlsruherstrasse
 Dienstag den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
 Schriftsteller **Jaskowski-Leipzig.**
Ist Selbstmord Selbstbefreiung?
 Freie Diskussion.
 Preise der Plätze: 2 Mk., 1 Mk., 50 Pfg. (Sitz-
 platz). Studentenkarten 30 Pfg. 15172
 Vorverkauf: Buchhandlung Jahraus (Inh. Peitzold).

I. Karlsruher
Mandolinen-Gesellschaft.
 Montag 7/9 Uhr abends:
Probe.
 Alte Brauerei Prinz,
 Derrstrasse 4.

B. & H. Baer, Kaiserstrasse 233
 Ständig grösstes Lager
eleganter Damen-Hüte
 in jeder Preislage. 13788.5.5

Beweise über das Fortleben nach dem Code!
 Ueber dieses Thema spricht Herr **W. Assmann** aus Halle
 heute, Montag abend 7/9 Uhr, im unteren Saale des
 Café Nowack. Nach dem Vortrag:
Spiritistische Malsitzung des Halleschen Mediums.
 Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. B42080

Zitherklub Karlsruhe.
 Lokal „Prinz Karl“.
 Montag abend 7/9 Uhr:
Probe.
 Der Vors. and.

Zwangs-Versteigerung
 Mittwoch den 28. Oktober 1908, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich hier mit Zusammenkunft **Ede Humboldt- u. Rintheimer-**
 strasse gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
16 Arbeitspferde. 15525
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1908.
Schreck, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.
 Dienstag den 27. Oktober, nach-
 mittags 2 Uhr, werden i. Auktions-
 lokal, Jähringerstrasse 29, im Auf-
 trag des Pfandleihers Herrn Karl
 Bach die über 6 Monate verfallenen
 Pfänder, Buch Nr. 17, von Nr.
 9644 bis 10000 und von Nr. 1
 bis 1543 als:
 Herren- u. Frauenkleider, Weiß-
 zeug, Uhren, gold. Ringe, Schuhe
 u. Stiefel
 gegen bar öffentlich versteigert.
 Der verbleibende Ueberbuss des
 Erlöses wird nach Abzug der
 Pfandleihers und der Kosten, wenn
 vom Verpfänder binnen 14 Tagen
 nicht abgeholt, bei der zuständigen
 Finanzstelle hinterlegt. Diehabet
 ladet höf. ein. 15468

Friedrichstal
Gasthaus zum Schwanen.
 Zu der am Dienstag den 27. und
 Mittwoch den 28. Oktober stattfindenden
Kirchweih
 laden mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß für
 diverse Speisen, wie: Wild, Geflügel, Rindern
 etc., sowie alte und neue Weine bestens gesorgt ist.

Kochherde,
 in email und schwarz, in großer
 Auswahl empfiehlt 15478.8.1
J. Bähr, Eisenwaren,
 Waldstraße 51.
Reibmarken!

Dr. med. Genter,
 Schützenstrasse 4 B. 3. Telephon 1059
Sanatorium Marxzell, Telephon 14
 hat seine Praxis wieder aufgenommen.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
 Jähringerstrasse 29.
Sicher u. gewiß ist Ende
 dieser Woche Ziehung der großen
Wünschener Lotterie mit **Wart**
50 000 Bargeld Haupttreffer,
 ferner 10 000, 2 à 5000,
 5 à 1000 Geldgewinne, dieser
 folgen Weimar, Strahburg und
 Badener à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.
 u. Meier à 5 Mk. u. 2 1/2 Mk.

Warum sind die Zähne so teuer?
 Durch den geringen Umsatz!
 Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.
Zähne von 2 Mark an
 unter Garantie. 9941
 Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Repara-
 turen 1—2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse
 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Gold-
 plomben 3—4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Teilzahlung gestattet.
 Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten
 Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.
Carl König, Dentist,
 Kaiserstrasse 124b. Telephon 2451.

Buffet,
 größeres, eichenes, mit Schnitzerei, zu
 kaufen gesucht, gut erhalten. Offert
 mit Preisangabe unter Nr. B42095
 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Gebraucht, gute

**Wo kauft man am billigsten ein-
 gerahmte Bilder und Spiegel?**
 Im Spezialgeschäft von **A. Jägel** 15126
 6. 2
 Marktgrabenstrasse 38, am Aldeplatz, nächst der Kreuzkirche.
 Einrahmungen werden bei billigsten Preisen sofort ausgeführt.

Carl Götz,
 Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.
Türschließer,
 nur erster Qualität, werden wegen
 Wegzug um die Hälfte des realen
 Wertes abgegeben. Näheres
 641059.22 Vorstrasse 5, II.

Warum sind die Zähne so teuer?
 Durch den geringen Umsatz!
 Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.
Zähne von 2 Mark an
 unter Garantie. 9941
 Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Repara-
 turen 1—2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse
 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Gold-
 plomben 3—4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Teilzahlung gestattet.
 Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten
 Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.
Carl König, Dentist,
 Kaiserstrasse 124b. Telephon 2451.

Bandsäge
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 15442 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ 3.1

3333 Gewinne, bar 45 000 Mk.
Haupttreffer v. 20000, 5000, 1000 Mk. etc.
 kommen zur Auspielung in der am
6.—9. November garantiert stattfindenden
3. Weimarer Blindenheim-Geldlotterie.
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt die General-Agentur
Lotteriebänk Gebr. Göhrringer, c. m. b. H., Karlsruhe, Kaisrstr. 56/60,
 ferner: **Carl Götz, Lotteriebänk, E. Wegmann, Chr. Wieder,**
Ad. Stauffert, Hrch. Vogel, Ph. Busan, Fr. Stehner, S. Leib,
H. Wolf, W. Betz, E. Ingold, J. Auweller, H. Moysa. 15529

Stellen finden:
 Stellen finden:
 Hilfsleiter, Buchhalter, Kommiss
 Revisor, Kaufmann, Verkäufer
 Lagerist, Einkäufer, Bureauhilfer,
 Verkäuferinnen, Kontoristin, Ingen-
 Architekt, Koch, u. Tiefbauarbeiter,
 Zeichner, Techniker, Schlosser, Ge-
 schäftsführer, Maschinenmeister, Werk-
 meister, Maschinenführer, Heizer.
 Sämtliche Stellen sind los. zu besetzen.
 I. Kaufm. und techn. Stell-Nachw.
 „Viktoria“.
 Bureau Kronenstrasse 13, III.

Damen,
 welche bei der Directoire-
 Mode 1908 Wert auf eine
 elegante Figur und ein
 gutsitzendes Corset legen,
 tragen **P. D. Corsets**
Bruxelles-Paris
 Haupt-Depot: 15353
A. Lucas
 Kaiserstr. 185.
 Telephon 2262.
 Auswahlensendungen prompt.



Außergewöhnlicher
Gelegenheitskauf.
 Wegen rückgängiger Heirat ist
 ein modernes, helles Schlaf-
 zimmer, sowie ein komplettes
 Wohnzimmer u. Küche per
 sofort billig zu verkaufen.
 Goethestrasse 18, III., links.
 2.2 Händler verboten. 15491

Schweizer-Obst
 Vorzügliche Qualität und billig.
 Unentgeltliche Auskunft über direkte Bezugsquellen von Obst, Wirt-
 schafts- und Tafelobst erteilt die staatliche
Vermittlungsstelle für Obst-Verkauf
 a. d. Schweiz, Bernstrasse 11
 7944a.5.3
 in Wädenswil bei Zürich.

Suche überall Personen
 jed. Standes z
 Uebernahme v. Schreibarbeit, häusl
 Tätigk., Vertretg. etc. 5—10 Mk. tägl
 Nebenverdienst. Näh. d. Verlag
 C. Vogt, Mannheim. 9247a

Gesunde Amme
 empfiehlt sich. 15521.2.1
 Näheres durch **J. Klenert,**
 Agentur, Durlach.

Strickerei.
 Strümpfe u. Socken werd. prompt u.
 billig neu, sowie angefr. B42076
 Vittoriastrasse 20, Stb. 3. St.

Tafelobst,
 circa 15 Sentner, Preis 8 Mk., gibt
 ab hier die 9245a.2.1
Schloßgärtnerei Krantheim
 (Baden).

Aushilfs-Verkäuferin
 für November u. Dezember
 wird junges, anständ. Mädchen
 gesucht. 15515.8.1
 Kaiserstrasse 193/195,
 im Spielwaren-Geschäft.

Winecan u. 2 Riffen, I. Qual.,
 sehr billig abzugeben. B42111
 Leisingstrasse 33 im Hof.
 Eine gebrauchte Dezimalwaage
 ist zu verkaufen. B42107
 Kronenstrasse 20, im Hof.

Pianino,
 Aufbaum gewichs, sehr gut erhalten,
 ist preiswert zu verkaufen. Zwischen
 Händler verboten.
 Zu erfragen unter Nr. 15509 in
 der Expedition der „Bad. Presse“ 15490

Foxterrier
 (Hüde), weiß, Kopf halb schwarz ge-
 zeichnet, auf den Namen „Wohn“
 hörend, entlaufen, abzugeben 15519
 2.1
 — Vor Anlauf wird gewarnt. —
Verlaufen
 eine weiße und gelbgefleckte
 Rasse. Abzugeben gegen
 Belohnung **Sophie**
 Strasse 120, 1. Et. B42000

Schuljunge
 für leichte Arbeit gesucht. 15530
Schäfer, Schützenstrasse 19.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Pelze
 von den einfachsten bis zu den
 elegantesten, in reicher Auswahl,
 sehr vorteilhaft zu haben
Kaiserstr. Nr. 51.

Erster Hausdiener,
 sprachkundig, nach auswärts per so-
 fort gesucht. 15520
Försters Büro, Kronstr. 17.
 Suche für meine mehrgliedrige
 Schreinerzunft einen tüchtigen
Maschinen-Arbeiter
 bei hohem Lohn. Gelehrter Schreiner
 bevorzugt, aber nicht Bedingung.
Robert Weidner,
 9223a
 Schreinermeister,
 Langenals, Post Stiersbach

Möbel billig zu verkaufen. Chiffon u.
 Aufz. Stühle, 4c. Zimmert.,
 Trumeau, neues franz. Bett mit
 Muschelauflage, Nachtsch. B42100
 Hirschstrasse 52, part.

Für Möbelhändler.
 Der Herkbrand eines Möbel-
 lagers, bestehend aus: Kasten- und
 Polstermöbeln, Arbeitsstühlen,
 Polstermöbeln etc. sofort sehr billig
 zu verkaufen. 3.1
 Offerten von Interessenten sind
 unter Nr. 15495 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ zu richten.

Elegante Calcedonwanne, neu, sind u.
 Garantie für gute Arbeit und Material
 billig zu verkaufen. B42105.2.1
Gartenstrasse 8a, Stb. II., r.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Bettstelle, bereits neu, halbr. spott-
 billig zu verkaufen. B42113
Leisingstr. 33, im Hof.
 Ein noch sehr schöner
Anzug und Ueberzieher
 billig zu verkaufen. 15524
Wendstrasse 33, part.

Erster Hausdiener,
 sprachkundig, nach auswärts per so-
 fort gesucht. 15520
Försters Büro, Kronstr. 17.
 Suche für meine mehrgliedrige
 Schreinerzunft einen tüchtigen
Maschinen-Arbeiter
 bei hohem Lohn. Gelehrter Schreiner
 bevorzugt, aber nicht Bedingung.
Robert Weidner,
 9223a
 Schreinermeister,
 Langenals, Post Stiersbach

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Warenlagerverkauft, 3.1
Altenjahr und 3.1
Zeichentisch, verstellbar,
 sofort sehr billig zu verkaufen.
 Jährigerstr. 25, Baden.

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh 1/6 Uhr unsern innigstgeliebten, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Ruch

Fabrikant

im Alter von 63 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, sanft in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Heinrich Ruch.
- Josephine Ringwald, geb. Ruch.
- Elise Ruch.
- Eduard Ruch.
- Marie Ruch, geb. Burgi.
- Hermann Ringwald.
- 4 Enkel.

Oberkirch u. Freiburg, den 25. Oktober 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag den 27. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. 9262a

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Tode unseres geliebten Gatten und Bruders, des

Geheimen Oberfinanzrats

Dr. Friedrich Nicolai

sprechen den wärmsten und herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1908. 15504

Gesucht

ein fleissiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn. 15512 Hotel Grosse.

Junges, fröhliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Weberstrasse 3, 8-11 u. 1-3 Uhr. 15517

Junges Mädchen vormittags zur Beihilfe im Haushalt gesucht. B41058 22 Weissenstr. 34, 11, rechts.

Besseres, geb. Mädchen zu Kind, gesucht, im Nähen bewandt. 15517 Gartenstr. 36a, 2. St.

Gut empfohlenes jüngeres Mädchen als Beihilfe für 1 Kind u. für leichte Hausarbeit gesucht. B42119 Mathystrasse 4, 1 Tr.

Solides, fleissiges Mädchen für Hausarbeit, od. spät. gesucht. B41064.3.2 Zaanerstr. 20, 1.

Junges Mädchen für einfachen Haushalt gesucht. Näh. unter Nr. B40989 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht u. H. Familie p. 15. Nov. solches, fleissiges Mädchen, das perfekt kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Als Beihilfe ist Kutscher da. Süd. Sidapromenade 2, 2. St.

Ein lauberes Mädchen vom Lande gesucht. B42116 Karlstrasse 15.

Ein lauberes Mädchen findet gute Monatsstelle in H. Familie, in der Nähe wohnend bevorzugt. B42069 Survenstrasse 5, 2. St.

Geb. junges Mädchen für Haus u. Küche gesucht. B42078 21 Markgrafenstr. 36, part.

Ein einf. j. Mädchen kann Vorm. f. Privathaus das Kochen gründlich erlernen gegen H. Hilfe im Haus od. Vergütung. Näheres unter Nr. B42074 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen Gelernt. Schreiner sucht Arbeit gleich welcher Art. Offerten unter Nr. B42109 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Z. Stellen suchen 1. alt. Herrschaftsköchin, Mädchen, die kochen, kochen können, sowie eines auf's Land. Näh. b. Frau Zeller, B. Reiters Naohh., Amalienstr. 11. B42103

Stelle sucht sofort: Ein Mädchen v. Lande, auch zwei tüchtige Köchinnen. Stelle finden: Privatmädchen, welches kochen kann, zu kleiner Familie. B42122 Mädchen. B42122

Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, 11. Tüchtige Mädchen, die kochen können, suchen Stellen. Ebenso ein nettes Kinderfräulein u. Zimmermädchen. B40874

Stellenbureau Geiger, Kreuzstrasse 6.8, 111. Ein Mädchen, 18 Jahre alt, aus guter Familie, das kenneitliche im Nähen u. Handarbeiten hat, sucht Stelle auf 1. od. 15. Nov. Näheres unter Nr. B42092 durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter St. 49 an die Am.-Exped. Emil Schellmann, N. Gladbach. 9248a.2.1

Zu vermieten Spezereigefchäft zu vermieten. Eintretender Verhältnisse halber ist ein nachweisbar gutgehendes Spezereigefchäft in Mitte der Stadt sofort billig zu vermieten. Näh. B42082 Adlerstrasse 32, im Laden.

Laden zu vermieten

weisse Kaiserstrasse (Schaffenseite). Ein gegen 100 qm großer Laden mit grossem Schaufenster ist billig zu vermieten. Preis je nach Zugabe von Räumlichkeiten 1400-1800 Mk. Anfragen bittet man unter Nr. 15503 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Laden, neu hergerichtet, gr., modern. Schaufenster, und Bureau-Räume zu vermieten. Zu erfragen Montag u. Freitag 11-12. 10676* Herrenstrasse 15, 111.

Laden zu vermieten. Karlstrasse 29a ist ein Laden mit einem Schaufenster per sofort zu vermieten. Näh. bei 13345* C. Jessen, Weinhandlung, Karlstrasse 29a.

Herrschaftswohnung, 5 event. 6 Zimmer mit allem Zubehör, weggshalber sofort oder später zu vermieten. B42088.3.1 Kaiserstrasse 25b, 4. Stod.

Ein Ein- oder Zweizimmerwohnung mit Küche ist sofort oder später zu vermieten. B41031.3.2 Marienstrasse 70, 11.

Offenweinstrasse 24 ist im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. B40619 Näheres Vorderhaus, 1. St. 5.4

Dumboldstr. 17 ist schöne Vierzimmerwohnung auf sofort zu vermieten. Näheres bei J. Bortoluzzi, Weissenstrasse 7. 14847

Mauprechtstrasse 22 ist im Vorderhaus eine 2 Zimmerwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, 3 Tr., per sofort zu vermieten. B42089.3.1 Näh. Auskunft im Vorderh., 1 Tr.

Leopoldstrasse 20 ist im Vorderhaus eine 1 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus 2. St. B40752.3.3

Winterstrasse 3 ist im 2. St. eine schöne 3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Hausverwalter A. Heinkel, im Laden. B42081

Handstrasse 29, partier, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche, umständehalber billig zu vermieten. B42083

Baldhornstrasse 52, 11. 1., ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B42117.3.1

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl., sofort oder später zu vermieten. Näheres B40943.4.2 Gartenstrasse 44, 11.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension an besseren Herrn auf gleich zu vermieten. B39653.6.5 Girsstrasse 46, 1 Treppe hoch.

Schönes, heizbares, möbl. Zimmer mit sep. Eingang bis 1. November zu vermieten. B42084 Amalienstr. 11, part. 111b.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., oder ein einzelnes, schönes, großes Zimmer, gut heizbar, sofort zu vermieten. Friedrichstrasse 27, 2. St., am Sonntagsp. B41023

Ein gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Zu erfragen B42087 Philippstr. 25, 1. St.

In ein gut möbl., großes Zimmer in der Südweststadt wird ein anständ. Mitbewohner gesucht. Off. mit Nr. B42096 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Amalienstrasse 18, 2. St., ist ein einfach, gutmöbl. Zimmer, nahe der Post, zu vermieten. B42093

Bürgerstr. 3, 3. St., Vorderhaus, ist ein einf. möbl. Zimmer an ein durchaus anständiges Fräulein zu vermieten. B41043.2.2

Erzgrabenstrasse 20, Ecke Herrenstrasse, ist ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 1 Tr. rechts. B42085

Gartenstrasse 40 in feiner Lage und gutem Hause, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B41047.2.2

Kaiserstr. 33, 4 Treppen, ist ein schönes möbl. Zimmer mit oder ohne Kost an ein Frä. od. Arbeiter billig zu vermieten. B41095

Kaiserstr. 71, Hinterh. IV., links; ist auf sofort ein schönes, möbliertes Zimmer für 10 Mark monatlich zu vermieten. B42108

Kaiserstrasse 93 ist ein hübsch möbl. Zimmer mit vorzögl. Pension zu vermieten. Zu erfragen drei Treppen hoch. B40933.5.3

Karlstrasse 21, 11., ist ein schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang u. Pension für gleich od. 1. Nov. zu vermieten. B42073.3.1

Kreuzstrasse 26, 1 Treppe, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B40596.5.5

Kurvenstr. 21, v., ist ein gut möbl. zweif. Parterrezimmer bei ruh. Fam. an besseren Herrn bill. zu vermieten. Klavier und Telefon vorhanden. B40933.3.2

Leopoldstrasse 33, Hinterhaus, 1 Treppe, ist ein freundl. möbliertes Zimmer, auch mit zwei Betten, zu vermieten. B42091.2.1

Leisingstr. 48 ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres im Laden. B41078

Löhnerstrasse 18, 4. St. 11s., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später bill. zu verm. B40942

Kantstrasse 14, 1. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten mit od. ohne Pension. B41028

Mitterstr. 2, 1 Treppe hoch (Centr.) sind 2 möbl. leicht heizbare ineinander auf die Strasse gehende Zimmer billig zu vermieten. B42104

Sedanstrasse 3 ist ein unmöbl. Zimmer logl. zu verm. B42077

Waldstr. 25, Vorderh. 3. Stod., ist ein einfach möbliert. Manjadenzimmer zu vermieten. B42118

Werderstrasse 10 ist ein schönes, helles, unmöbliertes Zimmer mit Kochofen und Keller im Seitenhaus, 1. Stod., zu verm. B42114.2.1 Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stod.

Werderstrasse 64, 2. St. 11s., ist ein gut möbl., heizbares Zimmer auf 1. Nov. zu verm. B41048.3.2

Miet-Gesuche Möbliertes Zimmer. Junger Beamter sucht gut möbliertes Zimmer mit voller Pension in möglicher Nähe des Hauptstaates (Küppelerstrasse) auf 1. Nov. Offerten mit Preis unter Nr. B41080 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ältere, gebildete Dame sucht 2 unmöblierte Zimmer mit Bedienung. Diefelbe würde event. auch die Leitung bei alleinstehenden, geb. Herrn oder Dame mit übernehmen. Offerten unter Nr. 15479 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch, Durlach. Kleine, ruhige Familie sucht 2 Zimmer evtl. ein großes Zimmer nebst Küche und üblichem Zubehör auf 15. November. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B42072 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schönes unmöbliertes Zimmer, Mitte Stadt, gesucht. Offerten mit Preisang. Leisingstr. 15, v. B4213

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Meister

im Alter von 62 Jahren. 15511

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1908.

Beerdigung: Dienstag mittag 4 Uhr.

Trauerhaus: Akademiestrasse 11, 3. Stock.

Reisende gesucht.

Per sof. werden einige tücht. Herren gesucht z. Besuch der Privatwirtschaft auf gut eingeführten Artikel. Off. u. B42071 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Näherin,

tüchtige, auf Belarbeit eingerichtet, bei hohem Lohn sofort gesucht. 15507

Adolf Lindenlaub,

Kaiserstrasse 191.

Lehrmädchen

gegen Vergütung per sofort gesucht. L. Wohlschlegel, Zugwaren, Lederwaren, Handbalkartikel. 15466 Kaiserstrasse 174.

M. Stellen finden hier u. auswärts, einfache Köchinnen, Hausmädchen, welches kocht, Bettköchin, Privat- u. Küchenmädchen. Frau Wagner, Waldhornstr. 44.

Z. Stellen finden: Herrschaftsköchin, Zimmermädchen für hier und auswärts, Köchinnen für Wirtschaft, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näheres durch B42102 Fr. Zoller, Amalienstr. 11.

Herrschaftsköchin, die in der Kochkunst durchaus perfekt und auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu sofortigem Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften erbeten mit Angabe des verlangten Lohns. 15510

Kaller, Vorholzstr. 2. Anständige junge Leute von circa 18-22 Jahren finden guten Verdienst bei angenehmer Beschäftigung. Bedingung: müssen schreiben können. B42088 Voranfragen zwischen 4 u. 6 Uhr Kronenstrasse 10, 1 Treppe.

Mädchen gesucht. Ein ordentliches, fleissiges Mädchen, welches sämtliche häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet auf sofort gute Stelle bei seiner Familie. Zu erfr. B42079 Voedstrasse 86, 11.

Mädchen gesucht. Weg. Erkrankung meines Mädchens findet einfaches, fleissiges Mädchen gute Stelle zur Aushilfe evtl. auch dauernd bei Frau G. Lieb, Kapellenstr. 73, 11. B42064.2.2

Mädchen gesucht. Ein einfaches, fleissiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn. 15512 Hotel Grosse.

Junges, fröhliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Weberstrasse 3, 8-11 u. 1-3 Uhr. 15517

Junges Mädchen vormittags zur Beihilfe im Haushalt gesucht. B41058 22 Weissenstr. 34, 11, rechts.

Besseres, geb. Mädchen zu Kind, gesucht, im Nähen bewandt. 15517 Gartenstr. 36a, 2. St.

Gut empfohlenes jüngeres Mädchen als Beihilfe für 1 Kind u. für leichte Hausarbeit gesucht. B42119 Mathystrasse 4, 1 Tr.

Solides, fleissiges Mädchen für Hausarbeit, od. spät. gesucht. B41064.3.2 Zaanerstr. 20, 1.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, treubesorgten Vater, Bruder, Sohn u. Schwager

Johann Marquardt

nach siebenwöchentlichem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 39 Jahren zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elise Marquardt, geb. Leiblein nebst Kind

Familie Leiblein, Karlsruhe u. Durlach Karlsruhe, den 25. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B42110

Hausiererinnen

für leichtverfügbaren Lebensmittelerwerb bei hohem Verdienst sofort gesucht. Auskunft erteilt Albert Zepfel, Kolonialwarenhandlung in Karlsruhe, Zollstr. 12. 9220a.3.2

Bügeln

Können Mädchen gründl. erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 18718*

Dampf-Waschanstalt Schorpp, Westendstrasse 29b.

Rundstereotypen,

tüchtiger, findet dauernde Stelle in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Schentamme

zu 2 Kindern gesucht. B41030 Näheres Ludw. Wilh.-Krankenheim, Zimmer Nr. 5. 2.2

Mädchen gesucht,

ein hübsches, fleissiges, welches die häuslichen Arbeiten pünktlich verrichten kann, auf sofort od. 1. Nov. Zu erfr. Werderstr. 41. B41020

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen, bügeln und dem Haushalt gut vorrücken kann, findet für 1. Nov. Stellung bei zwei Personen. B41034.2.2 Karl-Wilhelmstr. 14, 3. St.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches, fleissiges Mädchen, welches sämtliche häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet auf sofort gute Stelle bei seiner Familie. Zu erfr. B42079 Voedstrasse 86, 11.

Mädchen gesucht.

Weg. Erkrankung meines Mädchens findet einfaches, fleissiges Mädchen gute Stelle zur Aushilfe evtl. auch dauernd bei Frau G. Lieb, Kapellenstr. 73, 11. B42064.2.2

Mädchen gesucht.

ein nachweisbar gutgehendes Spezereigefchäft in Mitte der Stadt sofort billig zu vermieten. Näh. B42082 Adlerstrasse 32, im Laden.

Ein gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Zu erfragen B42087 Philippstr. 25, 1. St.

Schönes unmöbliertes Zimmer, Mitte Stadt, gesucht. Offerten mit Preisang. Leisingstr. 15, v. B4213

Von Montag bis Samstag.

Im Souterrain:

So lange Vorrat reicht.

Haushaltungs-Artikel

zu besonders billigen Preisen.

Echt Porzellan-Kaffeekannen, f. bemalt m. Deck. 58	Glühstrümpfe 10	Kaffeelöffel Britannia 4	Teller, glatt, tief und flach 8
--	-----------------	--------------------------	---------------------------------

Porzellan	Porzellan	Glas	Steingut
Porzellan-Saucieren, weiss 58	Kaffeegeschirr, Strohmuster:	Honigdosen 24	Wurstkasten, mit Aufschrift: „Warme Würstchen“ 85
Porz.-Suppenterrinen, weiss 75, 42	Kaffeekannen 1.25, 98, 55	Butterdosen 32	Salatieren, rund, mit 1/2, 3/4, 1 Ltr. 25, 18, 10
Porzellan-Salatieren, weiss 48, 38	Theekannen 1.25, 98, 78	Compotteller 8, 5	Milchtöpfe, Aufschrift 24, 30, 40
Porz.-Fleischplatten, weiss 65, 38	Milchkannen 32, 28, 24	Bierbecher, 1/2 Liter, 8	Salzschüsseln, ganzer Satz, 78
Porz.-Beilagschalen, weiss 24, 18	Butterdosen 65	Likörgläser, diverse Sorten, 6	Waschbecken, weiss, 42
Porz.-Kaffeekannen, weiss 58, 48	Kaffeetassen mit Untertassen 45, 38	Bierkrüge, 58	Waschkrüge, weiss, 42
Porz.-Milchkannen, weiss 15, 10	Theetassen mit Untertassen 48	Sturzflaschen mit Glas 28	Nachtgeschirre, weiss, 32
Porz.-Butterdosen, weiss 75	Porzellan, bunt:	Weingläser (Mathilde) 14	Toiletteimer, weiss, m. Rohrbügel, 2.45
Porz.-Theekannen, weiss 68, 48	Butterdosen, bemalt 58	Käseglocken 58	Suppenterrinen, gross, ohne Deckel, 75
Porz.-Kaffeetassen ohne Untertassen 5	Dessertteller, bemalt 28, 15	Theebecher, glatt, 12	Saucieren 38
Porz.-Dessertteller 12	Kaffee-Service für 6 Personen, sonst 4.45, jetzt 3.25	Compottieren, Oliven gepresst, 24, 18, 15	Blumentopf-Untersätze (Majolika) 10

Gemüsetonnen mit Aufschrift, weiss oder bunt, mit Deckel 20	Wassergläser 5	Salz- u. Pfeffer-Streuer mit vernickeltem Deckel 10	Majolika-Blumenkübel 48
---	----------------	---	-------------------------

Kohlenfüller, fein lackiert 88	Gas-Zuglampen komplett, fein Messing, poliert, mit Gewichtzug, Perlfransen, mit Kugelbewegung, inkl. Montage 16 ⁷⁵	Ofenschirme i. allen Ausführungen, schwarz lackiert mit Goldstreifen 2.45
Wärmflaschen, massive Verschraubung 1.45	Küchenlampen, Rundbrenner 68, 48	Petroleumkannen, 2 Liter 48
Kohlenkasten, Eisen lackiert 95		Kohlenanzünder Paket 9

Emaillie-Bürstenkasten zum Aufbewahren der Waschbürsten 88	Spirituskocher 32	Wasch-Ständer komplett mit Emaillie-Service 1.95	Emaillie-Zündholzkasten 20
--	-------------------	--	----------------------------

Emaillie	Blechwaren	Eisenwaren:	Bürsten und Putzartikel:
Fleischtöpfe 52, 45, 33	Gut verzinkte Wannen, oval 1.95, 1.45, 98, 78	Wiegmesser, dopp. Schneide 165, 110	Scheuerbürsten 22, 20, 13
Milchtöpfe 52, 40, 28	Waschtöpfe mit Deckel 2.65, 2.45, 1.95	Hackmesser, gute Qualitäten 170, 120	Schrubber 48, 32
Nudelpfannen 35, 28, 24	Kehrreiteimer, stark mit Falldeckel 2.20	Fleischhackmaschinen gross 475, 295	Klosettbürsten 48, 32
Kartoffelkocher 1.35	Spüleimer 78, 68	Küchenwagen, regulierbar 195	Teppichbürsten 48
Teigschüsseln 1.10	Gusseiserne Bratpfannen, innen emailliert Garantie 1.45, 1.25, 88	Reibmaschinen 145	Pfannenreiber 8
Waschbecken 95	Kartoffelschäler 4	Kaffeemühlen, Holzgehäuse 145	Reisigbesen 58, 48
Buntformen 1.20	Kaffee- u. Zuckerbüchsen eckige Form 32	Besteckkörbe 45	Wichsbürsten, Borsten 42, 32
Nudelseiher, gross 95	Briefkasten 48, 42	Brotkasten, fein lackiert 165	Ofenwichsbürsten mit Stiel 48
Casserollen mit Stiel 42, 36, 32	Zwiebelbehälter mit Schrift 85	Deckelhalter, lackiert 42	Kleiderbürsten 58
Kaffeekannen 48, 38	Kehrschaufeln schwarz lackiert 32	Zeitungshaken 8	Teppichklopfer, prima Rohr 42
Eierbecher mit Teller 10		Esslöffel, Britannia 12	Cylinderputzer 12
Emaillie-Wasser-Eimer 85		Zafel-Aufsätze mit vernickeltem Fuss 95	Aechte Sparkernseife 10
			Metallputz , Blechflasche, garantiert gut putzend 28

Grabkränze für Allerheiligen, in reichster Auswahl und geschmackvollster Ausführung.

Hermann Tietz.